

BRÜSSELER ZEITUNG

Verlag und Schriftleitung: Brüssel, Nieuwbrugstraat, 52 — Rue du Pont-Neuf, 52 —
Geschäftszeit von 8 bis 18 Uhr, Sprechstunden der Schriftleitung von 17 bis 19 Uhr, ausser Sonnabends.

Die BRÜSSELER ZEITUNG erscheint täglich morgens.
Bezugspreis in Belgien und Holland monatlich RM. 2.—; in Deutschland RM. 3.—

Anzeigenaufträge werden grundsätzlich zu den Bedingungen der Anzeigenpreisliste
ausgeführt. Zur Zeit ist die Preisliste Nr. 1 vom 1. Juli 1940 gültig

I. Jahrgang Nummer 41

(Unverkäuflich)

Brüssel, Sonnabend, 10. August 1940

Preis: In Belgien 1 b. Fr., in Frankreich 2 f. Frs., in Deutschland 20 Rpf.

Britische Kriegsberichterstattung

bz. Brüssel, 9. August.

Der Verlauf des Krieges seit dem 1. September 1939 hat den klaren und eschlichen Berichten des deutschen Oberkommandos der Wehrmacht auch über Deutschlands Grenzen hinaus größtes Vertrauen eingebracht. Die britische Kriegsberichterstattung dagegen wurde noch stets Lügen gestraft. Dennoch wendet sie auch heute noch die Methoden der Verschleierung und Fälschung an, wie aus englischen Meldungen über die erfolgreichen deutschen Luftangriffe gegen England hervorgeht. Es wird da berichtet, dass 60 deutsche Flugzeuge abgeschossen seien. So will man das zitternde Volk auf der Insel beruhigen und so glaubt man die Welt von der Unbesiegbarkeit Englands zu überzeugen.

Die letzte Phase der britischen Lügenpropaganda hat damit begonnen. Zu welchem Ende sie führen muss, wird aus der britischen Kriegsberichterstattung vergangener Epochen klar. Als die englische Propaganda noch in den mittleren Jahren in die harte Wirklichkeit zurückgeführten Ländern eine souveräne Machtstellung besaß und ganze Völker ihrem Einfluss erlagen, da mochte Albion noch auf den Erfolg der Lüge rechnen. Dass es auch heute noch, wo es restlos in die Enge getrieben ist, zu diesem Mittel greift, beweist, dass die Macht-haber in London keine Bedenken tragen, auch das eigene Volk durch Täuschung über die wahre Lage ins Unglück zu stürzen.

Seit dem Abessinienkrieg wurde das britische Propagandanzentrum Stück um Stück zerrissen. Wie oft meldete zu Anfang des Feldzuges die Agentur Reuter, dass Adia von den Abessiniern zurück-erobert sei. Wie oft meldete der Londoner Rundfunk während des Spanienkrieges „grosse Erfolge“ der Gegner Franco! Die klaren Siege Italiens und National-Spaniens hätten die unter englischem Einfluss stehenden Völker bereits aufhorchen lassen müssen. Doch noch war Polen nicht verloren, noch standen Norwegen, Holland, Belgien und Frankreich unter englischem Einfluss. Die britische Propaganda sorgte dafür, dass auch diese Länder — auf Englands versprochene Hilfe rechnend — die Wahrheit erst erfahren, als das Unglück geschehen war. Als die deutschen Truppen bereits vor Warschau standen, da wurde in den polnischen Sendungen des Londoner Rundfunks gemeldet, englische und französische Truppen hätten an vielen Stellen den Westwall durchbrochen, die Polen müssten nur aushalten, denn die Alliierten würden bald Hilfe bringen. Im Norwegenfeldzug besaß London die Freiheit zu behaupten, die deutschen Truppen seien von der Heimat abgeschnitten. Damit wollte es den sinnlosen Widerstand der Norweger erwin-ken, der letzten Endes nur dazu dienen sollte, die Flucht der Engländer aus Andalusien zu decken.

Nicht genug damit, auch bei Beginn der grossen Westoffensive suchte die Londoner Propagandazentrale die deutschen Erfolge zu verschweigen. In welcher erschrecklichen Masse die Kriegsberichterstattung der westlichen Demokratien die Bevölkerung irreführt hat, beweist allein folgendes Beispiel: als nach der Vernichtung des Pelindes bei Dünkirchen ein deutscher Offizier sich mit belgischen Flüchtlingen unterhielt, wurde ihm die Frage vorgelegt, wie weit denn eigentlich die Franzosen Deutschland besetzt hätten. Der alte Mann, der im guten Glauben diese Frage stellte, brach erschöpft zusammen, als er die ihm alle Illusionen raubende Antwort vernahm, dass nie ein feindlicher Soldat deutschen Boden betreten habe, es sei denn als Gefangener. London aber verwandelte die Flucht bei Dünkirchen in einen „siegreichen Rückzug“ und hat seitdem auch alle Niederlagen zu See und in der Luft dem britischen Volk als „Sieggedeute“ dabei, wie die Taktik angewandt, kleinere Verluste hin und wieder bekannt zu geben, um so eine wahrheits-gemässe Berichterstattung vorzutäuschen.

Allerdings haben sich ausserhalb Englands vor allem die schweren britischen Verluste zu See längst herumgesprochen, ebenso werden die Verluste im Luftkampf der Welt kein Geheimnis bleiben. Selbst auf die Inselbevölkerung blieben die harten Schläge, die deutsche Stukas und Schnellboote dem Gegner versetzen, nicht ohne Wirkung.

Dass die deutschen Erfolge die Angst und Unsicherheit im englischen Volk weiterhin gesteigert haben, geht sogar aus einigen Londoner Meldungen hervor. Man müsse damit rechnen, heisst es, dass eine Reihe von Schiffen „beträchtlichen Schaden“ erlitten hätte. Mit solchen Formulierungen hat man in London noch immer schwere Niederlagen umschrieben. Und „Exchange“ meldet: „Bis jetzt anerkennt man bei der Royal Air Force den Verlust von 16 Apparaten. Da aber mehrere Geschwader noch nicht heimgekehrt sind, ist diese Ziffer nur provisorisch.“ Wenn man so weit geht, dann müssen in der Tat die britischen Verluste so beträchtlich sein, dass man die Bevölkerung völlig im Unklaren zu lassen nicht mehr wagt.

Um so mehr aber bauscht Reuter die deutschen Verluste auf. Die Nachrichtenagentur brachte es auf 16 „Sieges-meldungen“, mit dem Endergebnis, dass 60 deutsche Flugzeuge abgeschossen worden seien. So sehr auch diese Phantasmeldung alle bisherigen englischen Falschberichte an Verlogenheit über-trifft, sie wird nicht die letzte sein. Wir

Luftminenabwurf vor britischen Häfen

ENGLAND: DER GRÖSSTE ANGRIFF SEIT KRIEGSBEGINN

Flugzeugfabriken bei Bristol und Liverpool bombardiert - 12 Sperrallons vernichtet

Berlin, 9. August.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Unsere Schnellboote griffen, wie bereits bekanntgegeben, in der Nacht vom 7. zum 8. August einen stark gesicherten Geleitzug an. Trotz heftiger Abwehr durch die begleitenden feindlichen Zerstörer, durch andere Bewachungsfahrzeuge und durch die stark bewaffneten Dampfer selbst gelang es einem Tanker von 8000 BRT., einem Dampfer von 5000 BRT. und einem Dampfer von 4000 BRT. zu versenken. Ein kleinerer Tanker wurde in Brand geschossen. Unsere Schnellboote kehrten unverletzt zurück.

Am 8. August griffen deutsche Sturzkampferverbände unter Jagd- und Zerstörerschutz durch Luft- und Seestreitkräfte stark gesicherte britische Geleitzüge südlich der Insel Wight an. Wie bereits bekanntgegeben, wurden allein aus einem Geleitzug 12 Handelsschiffe mit insgesamt etwa 55 000 BRT. versenkt und sieben weitere Handelsschiffe schwer beschädigt. Die Gesamtzahl der gestern durch die Luftwaffe versenkten oder schwer getroffenen Schiffe beträgt 28.

Bei Dover vertriehten unsere Messerschmitt-Flugzeuge 12 feindliche Sperrallons. Verbunden mit den deutschen Luftangriffen entwickelten sich grössere Luftkämpfe, in deren Verlauf bei der Insel Wight und vor Dover insgesamt 49 britische Flugzeuge, darunter 33 Spitfire, von deutschen Jagd- und Zerstörerflugzeugen abgeschossen wurden. Zehn eigene Flugzeuge gingen verloren, zwei mussten notlanden.

Bei Nacht griffen unsere Kampfflugzeuge die britische Flugzeugindustrie um Liverpool und Bristol, sowie Häfen, Flugplätze und Flakstellungen in Südingland an. Der Luftminenabwurf vor britischen Häfen konnte planmässig fortgesetzt werden.

Rumänien will Einigung mit Ungarn und Bulgarien

Gigurtu über die Neuordnung im Südosten

Telegramm unseres Korrespondenten.

Bukarest, 9. August.

Der Rumänische Ministerpräsident Gigurtu sprach am Donnerstagsabend im Rundfunk über die ausserpolitischen Probleme Rumäniens. Diese Rede dürfte umso notwendiger gewesen sein, als die grosse Masse des rumänischen Volkes in völliger Unkenntnis darüber war, wie diese Probleme in Wirklichkeit aussehen und wie die führenden politischen Kreise des Landes sich ihre Lösung vorstellen. Die Folgen dieser Unkenntnis war seit längerer Zeit eine Flut von Gerüchten, die dazu beigetragen hatte, eine Beurteilung im Lande hervorzuheben, die der Regierung jetzt durch die Rede Gigurtus Rechnung trug.

Das rumänische Volk, erklärte der Ministerpräsident, habe ein Recht darauf, die Wahrheit zu hören. Er gab dann einen Rückblick auf die historische Entwicklung der Nachkriegsjahre und die dazu beigetragen hatte, eine Beurteilung im Lande hervorzuheben, die der Regierung jetzt durch die Rede Gigurtus Rechnung trug.

Führende spanische Journalisten in Deutschland

Berlin, 9. August.

Einer deutschen Einladung folgend, trafen am Donnerstag in Begleitung des Presseferentens der deutschen Botschaft in Madrid, Legationsrat Lazar, die Direktoren der namhaftesten spanischen Zeitungen zu einem mehrtägigen Aufenthalt in der Reichshauptstadt ein. Am Nachmittag waren die spanischen Journalisten Gäste des Leiters der Presse-Abteilung des Auswärtigen Amtes, des Vortragenden Legationsrates Dr. Schmidt, bei einem Empfang im Auslandspresses-klub, an dem Vertreter des Oberkommandos der Wehrmacht, der Presse-Abteilung der Reichsregierung, und des Auswärtigen Amtes teilnahmen.

Die spanischen Gäste folgten am Freitag einer Einladung des Reichspresses- chefs Dr. Dietrich zu einem Abendessen. In den nächsten Tagen besichtigen sie bedeutende Industriewerke und soziale Einrichtungen des Reiches. Am Mittwoch verlässt die spanische Abordnung Berlin, um sich nach Prag und Wien zu begeben.

(Weiterer Bericht siehe Seite 8)

sind längst an diese Methode gewöhnt. Gefährlich kann sie nur noch dem englischen Volk selber werden, denn wer im Luftkampf der Überlegene ist, wurde durch das Zusammentreffen deutscher und britischer Flieger in Norwegen, Holland, Belgien, Frankreich und nicht zuletzt auch schon im Bereich der englischen Insel durch die Tatsachen bewiesen. Der deutsche OKW-Bericht spricht eine zuverlässige Sprache. Er wird auch eines Tages die englische Lügenpropaganda zum Schwellen bringen.

ritische Flugzeuge flogen in der letzten Nacht an verschiedenen Stellen in Westdeutschland ein. Durch unsere starke Abwehr wurde ein Teil der feindlichen Flugzeuge zur Umkehr gezwungen oder am Bombenabwurf gehindert. Vereinzelte abgeworfene Bomben richteten unwesentlichen Gebäude- und Flurschaden an. Personen wurden nur in einem kleinen Grenzort verletzt. Unsere Flak-artillerie schoss zwei feindliche Flugzeuge ab.

Invasionsangst wächst

bz. Brüssel, 9. August.

Die schneidigen Angriffe deutscher Schnellboote und Stukas auf britische Geleitzüge im Kanal haben — trotz aller propagandistischen Versuche, die deutschen Erfolge zu schmälern — in englischen Fachkreisen grösste Beachtung gefunden. Man bezeichnet die Luftkämpfe als „die heftigsten seit Ausbruch des Krieges“. Die Schiden, so heisst es in amtlichen Berichten, seien noch nicht zu übersehen und die Zahl der versenkten Schiffe, habe man noch nicht genau feststellen können. Auch über die Verluste an Seeleuten, sei noch nichts bekannt. Mit den Täuschungsversuchen der englischen Kriegsberichterstattung setzen wir uns an anderer Stelle auseinander. Hier sei nur noch vermerkt, dass auch die Art der englischen Kampfschuldungen erkennen lässt, wie sehr sich die Invasionsangst auf der Insel seit den letzten deutschen Erfolgen gesteigert hat.

Im Morgendunst seien zunächst die deutschen Schnellboote herangekommen, um ihren Angriff auf britische Schiffe zu beginnen. Der Morgendunst gilt bei den Engländern als besonders unheimlich, weil er als Helfer einer „Invasion“ betrachtet wird. Ebenso erfreuen sich die Schnellboote selber des äussersten Misstrauens der Engländer. Wenn in einer amtlichen englischen Mitteilung die drei versenkten Schiffe durch Torpedos aus Geleitzügen heraus bekannt gegeben wurden, so ist das für englische Verhältnisse schon ein beachtliches Zugeständnis an die Wahrheit.

das jedoch letzten Endes nur derselben panischen Angst vor den deutschen Kriegswaffen entspringt, wie die „Sieges-berichte“ Reuters über die Luftkämpfe. Die Eröffnung der Kampfhandlungen in Afrika hatte London, wie neutrale Berichte es ausdrücken, das Gefühl vermittelt, dass der Krieg sich allmählich in ein wärmeres Klima flüchte. Die Gefahr für das Inselreich galt fürs erste als überstanden. Aber, so berichtet „Stock-holms Tidningen“ aus London, die Vorgänge auf und über dem Kanal rissen England unsanft aus dieser Illusion. Seit Donnerstag Nachmittags zwei Uhr sind sämtliche Verteidigungsstellen an der britischen Ost- und Südküste in höchster Alarmbereitschaft. Derselben hat der Generalstab für die motorisierten Abteilungen, die den gefährlichen Fallschirm-jägern im Innern des Landes entgegen-treten sollen, höchsten Alarmzustand angeordnet.

Die Bevölkerung wurde über den angeordneten Alarmzustand nicht offiziell unterrichtet, jedoch waren die Massnahmen wenige Stunden später dem ganzen Lande bekannt. Wenn sich die unbeschreibliche Stimmung, die ein Gemisch von lähmender Angst und zermürbender Erwartung gleich kommt, noch steigern liess, dann ist dieser für die Behörden unerfreuliche Zustand durch einen Aufruf der Freitagmorgenblätter heraufbeschworen worden. Darin heisst es nämlich: „Ihr wisst, was Ihr tun habt, wenn Ihr über Nacht geweckt werdet.“

Hargeisa in Britisch-Somaliland besetzt

Rom, 9. August.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt:
In Nordafrika haben 16 italienische Jagdflugzeuge an der Cyrenaika-Grenze einen heftigen Kampf gegen 27 englische Flugzeuge aufgeführt. Trotz der zahlenmässigen Überlegenheit der Gegner gelang es unseren Kampftruppen, einen feindlichen Flugzeug abzuschiessen. Zwei weitere Flugzeuge sind nicht zu ihrem Ausgangspunkt zurück-gekehrt.
In Britisch-Somaliland haben unsere Truppen Hargeisa besetzt.

Sozial- und Wirtschaftssystem der Gerechtigkeit Mach auf der Landestagung der slowakischen Volkspartei

Pressburg, 9. August.

Der slowakische Innenminister Sano Mach nahm auf der Landestagung der Parteisekretäre der slowakischen Volkspartei zu grundsätzlichen Fragen der slowakischen Politik Stellung. Seit der glücklichen Begegnung der slowakischen Staatsmänner mit den führenden Männern des Reiches in Salzburg, so erklärte er, sei eine neue Aera der Zuversicht und des Vertrauens angebrochen. Es wäre eine Sünde wider die Natur, sich nicht unter den segensreichen Einfluss zu stellen, den das deutsche Volk in diesem Raum zum Nutzen aller Völker ausstube. Es wäre auch eine dumme Einbildung, für einen Dreimillionenstaat eine spezielle Sozial- und Wirtschaftsordnung schaffen zu wollen, wenn grössere Völker Europas, das deutsche System als dem Garant einer gerechten Neuordnung Europas übernehmen.

Niemand brauche deshalb Befürchtungen um die Selbständigkeit und Souveränität der Nation zu hegen. Abschliessend kündigte Mach Massnahmen an, die wie er sagte, in wahrhaft revolutionärer Weise ein Sozial- und Wirtschaftssystem der Gerechtigkeit in der Slowakei schaffen würden.

Auch bei Nacht abwehrbereit



Zurückziehung britischer Truppen aus Schanghai

Tokio, 9. August.

Die britische Botschaft in Tokio unterrichtete am Freitag die japanische Regierung davon, dass jetzt britische Truppen aus Schanghai, Peking und Tientsin zurückgezogen werden sollen. England behalte sich jedoch alle dem Beking-Protokoll vom Jahre 1901 heftenden Rechte vor.

Das englische Kriegsministerium bestätigt, wie aus Stockholm gemeldet wird, die Meldungen über die Zurückziehung der englischen Truppen aus Schanghai und Nordchina. Die sensationelle Mitteilung aus London sucht den Rückzug mit anderweiliger Verwendung der Truppen zu bemanteln. Ihr Doppelcharakter ist trotzdem klar erkennbar. Einerseits will England durch diese Geste anscheinend einen letzten Versuch machen, Japan von seinem Kompromissbereitschaft zu überzeugen und auf diese Weise das drohende Ungewitter im Fernen Osten noch einmal zu beschwören. Andererseits werden offensichtlich alle verfügbaren Kräfte unter Räumung schwer haltbarer Nebenpositionen auf die Verteidigung von Hongkong und Singapur konzentriert.

Reynaud wollte mit 20 Millionen fliehen

Washington, 9. August.

„Times Herald“ schildert die Flucht des früheren französischen Ministerpräsidenten und Erzkriegshetzers Reynaud. Mit zwei Autos machte er sich aus dem Staube. Das eine, in dem er selbst sass, geriet in einen Strassengraben und wurde schwer beschädigt. Im zweiten Wagen befanden sich Reynauds Privatvermögen mit vielem Gepäck, darunter einem geheimnisvollen Koffer, der an der spanischen Grenze geöffnet werden musste. Er enthielt 20 Millionen Francs, offenbar Resterungsgelder, eine grosse Menge Gold, Juwelen und viele Geheimakten, darunter auch französische Pläne für die Zerstörung der rumänischen Ölküulen.

Italiens zweiter afrikanischer Krieg

England überall in die Verteidigung gedrängt

Als die italienische Wehrmacht auf Befehl Mussolinis im Oktober 1935 die abessinische Provokation mit dem Einrücken in das Land Haile Selassie beantwortete, glaubte ausser Deutschland kein Mensch an einen Sieg der italienischen Waffen. Insbesondere waren es englische und französische Militärs, die den Feldzug in Abessinien ein baldiges Ende voraussagten und den völligen Zusammenbruch des italienischen Unternehmens verkündeten. Wenn solche Aeusserungen damals auch vielfach, da sie von jeder Sachkenntnis ungetrieben waren, nur dazu dienen sollten, die politische Atmosphäre für Italien auf dem Parkett der Genfer Liga zu verschlechtern, so trugen sie doch dazu bei, in der Welt Zweifel und Verwirrung hervorzurufen. Die Tendenz solcher Aeusserungen wurde dadurch erstlich, als im Zusammenhang mit Stockungen des italienischen Vormarsches, wie sie durch die Beschaffenheit und die Grösse des Landes ohne weiteres verständlich waren, sofort als Rückschlag und gar als Aufgabe des abessinischen Unternehmens ausgelegt wurden.

Gleichwohl hat Italien in rund 10 Monaten den abessinischen Widerstand auf der ganzen Linie gebrochen und das riesige Territorium seinem Kolonialreich einverleibt. Stärker als alle tendenziösen Berichte über Ereignisse dieses Krieges wirkt die nüchtern-dokumentarische Zusammenstellung wie sie von dem Sieger in Abessinien, dem Marschall Badoglio vorliegt. Strategie und Taktik des italienischen Vorgehens sind in diesem Werk in der knappen Sprache des Soldaten in klarer und übersichtlicher Weise entwickelt. Man erkennt, dass die italienische Wehrmacht die ungeheueren Schwierigkeiten des abessinischen Feldzuges nicht nur völlig gewachsen war, sondern dass sie in beispiellos kurzer Zeit den Sieg an ihre Fahnen heften konnte.

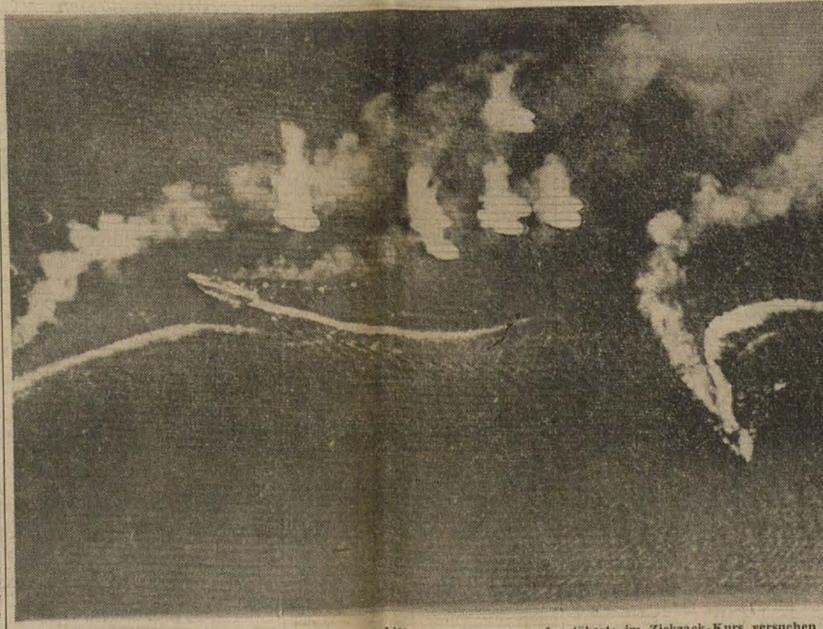
Als Italien am 11. Juni dieses Jahres in den Krieg gegen England eintrat, sagten die Sachverständigen in England und Frankreich wiederum der italienischen Wehrmacht voraus. Inzwischen sind zwei Monate vergangen. In diesem Zeitraum hat Italien auf einem Kriegsschauplatz von vielen tausend Kilometer Umfang Kriegshandlungen ausgeführt. Es hat nicht nur den Zusammenbruch Frankreichs miterleben können, sondern auch die englische Vorherrschaft im Mittelmeer gebrochen und die englischen Streitkräfte in die Verteidigung zurück gedrängt. Man kann sagen, dass Italien nach zwei Monaten Krieg tatsächlich das Mittelmeer beherrscht. Die ständige Bombardierung von Malta und Gibraltar haben diese britischen Festungen und Häfen in ihrem Wert für die

englische Kriegsführung im Mittelmeer stark vermindert, wenn nicht ganz ausgeschaltet. Von Sizilien bis nach Afrika zieht sich ein breiter Minengürtel, der den Engländern die Durchfahrt unmöglich macht. In Alexandria ist die britische Flotte des östlichen Mittelmeerraumes mehr oder weniger zur Untätigkeit verdammt. Das Oelversorgungscenter für die britische Flotte und Luftwaffe im östlichen Mittelmeerraum, Haifa, ist zerstört.

Die Engländer sind sich der Situation im Mittelmeer trotz der gegenteiligen Aeusserungen der britischen Propaganda durchaus bewusst. Sie haben deshalb von vorneherein ihre Hoffnungen auf Afrika gesetzt. In den weiten Räumen des schwarzen Kontinents glauben sie den gefährlichsten italienischen Gegner am raschesten besiegen zu können, und sei es auch nur durch die Taktik des Hinhaltens und der Verzögerung. Die Londoner Zeitungs- und Rundfunkstrategen sprachen noch Mitte vorigen Monats von dem „englischen Spaziergang nach Tobruk“. Diese libysche, in Küstennähe gelegene Stadt schien ihnen geeignet, die italienischen Positionen zu erschüttern, beziehungsweise aus den Engeln zu heben. Schon bald aber zeigt sich hier, dass die Engländer sich gründlich verrechnet hatten. Gegen Ende des Monats waren bereits die Spaziergänger trotz vorbereitender starker Luftangriffe in den Häfen von Tobruk im Sande stecken geblieben. Die italienischen schnellen Kolonnen sowie die italienische Luftwaffe spielten in diesem Zusammenhang eine entscheidende Rolle.

Inzwischen lässt sich deutlich erkennen, dass die Italiener ihre operativen Absichten in Libyen sowohl wie in Ostafrika systematisch ausgebaut haben. Die Engländer sind überall in die Verteidigung gedrängt. Vor wenigen Tagen noch schrieb Garvin im „Observer“, es sei zu befürchten, dass die Italiener auf Chartum, das Herz des englischen Sudans, losmarschieren wollten. Kurz darauf kam die Nachricht, dass die Italiener Cassala eingenommen haben, nämlich diejenige der Sudangrenze am nächsten liegende Stadt, die den Weg nach Chartum blockiert. Es dauerte nicht lange, da war auch Moyale, der Zugangspfad nach Britisch-Kenia in italienischer Hand. Gestern meldete der italienische Wehrmachtbericht den Fall von Zeila, den wichtigsten Hafen von Britisch-Somaliland. Wenn man sich angesichts dieser Erfolge fragt, was die Engländer dem gegenüber zu stellen haben, so ist die Antwort einfach. Man muss nämlich feststellen, dass die Engländer am Beginn des dritten Kriegsmonats mit Italien nicht nur ihre ursprünglichen in Form von „Spaziergängen“ geplanten

Bomben auf englische Schiffe



Italienische Kampfflieger haben englische Kriegsschiffe im Mittelmeer aufgestöbert; im Zickzack-Kurs versuchen die „Beherrscher der Meere“ in wilder Flucht dem Bombenhagel zu entkommen.

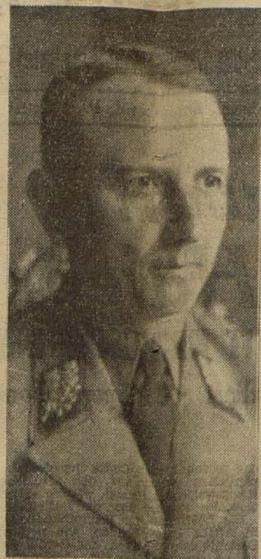
Die vom Führer mit neuen Aufgaben beauftragten Männer



Gauleiter Gustav Simon wurde als Chef der Zivilverwaltung in Luxemburg eingesetzt.



Gauleiter Josef Bürckel wurde als Chef der Zivilverwaltung in Lothringen eingesetzt.



Gauleiter Robert Wagner wurde als Chef der Zivilverwaltung im Elsass eingesetzt.



Reichsleiter Baldur von Schirach wurde zum Reichsstatthalter in Wien ernannt.



Stellvertreter Gauleiter Hartmann Lauterbacher.

Angriffsabsichten etwa aufgegeben haben, sondern dass sie auch nicht einmal in der Lage sind, ihren Besitz ungeschmälert gegen Italien zu halten. Der Fall von Zeila ist deshalb besonders wichtig, weil von dort aus die Kontrolle der Verkehrswege nach dem Roten Meer und nach dem Indischen Ozean ausgeübt werden kann. England sitzt hier bekanntlich auf der anderen Seite der Meerenge in der Festung Aden und auf der Insel Perim. Die Absicht des italienischen Vorgehens ist also klar zu erkennen. Sie besteht darin, die englische Schlüsselstellung am Ausgang des Roten Meeres aus den Augen zu heben.

Es ist einleuchtend, dass die Engländer vor einem Angriff auf Chartum im Sudan grosse Furcht haben. Dieser Ort ist dem englischen Imperialismus wichtig, weil hier Kitchner im Jahre 1898 durch die Hinrichtung des Mahdistenführers Muhamed Ali Sydich Rache nahm, an den Mahdisten, deren Aufstand während der vorherigen 20 Jahre der Ausdruck der Empörung der mohamedanischen Welt gegen die britische Gewaltherrschaft war. Kitchner erhielt damals den Ehrentitel „Lord Kitchner of Chartum“. Das besorgte Stirnrunzeln Garvins in Hinsicht auf die Hauptstadt des Sudan hat also unter diesem Gesichtspunkt durchaus seine Berechtigung.

Die italienische Wehrmacht hat im abessinischen Krieg gezeigt, dass sie auch unter den schwierigsten Verhältnissen an einem planvollen strategischen Vorgehen festhält. Daran konnte trotz aller Unkenrufe aus London weder die einsetzende Regenzeit, noch die Schwierigkeiten des wogenden Geländes in Abessinien Hochgebirge etwas ändern. Der bisherige Verlauf des Krieges in Afrika zeigt, dass die Engländer aus dem damaligen italienischen Vorgehen nichts gelernt haben. Dies ergibt sich aus den sonderbaren Auslassungen des militärischen Sachverständigen des Londoner Rundfunks, der damit rechnet, dass die Hitzte ein weiteres militärisches Vordringen der Italiener verhindern würde. Gleichzeitig muss aber dieser eigentümliche Sachverständige zugeben, dass es unmöglich sei, die bereits verlorenen Städte an den Grenzen wiederzugewinnen oder die britischen Stützpunkte in Somaliland und in Kenja zu verstärken. Er stellt die bezeichnende Frage, wie man denn diese weiten Gebiete gegen die italienische Übermacht verteidigen wolle. Für Ägypten und den Sudan sind inzwischen englische Verstärkungen aus Palästina in Marsch gesetzt worden, damit wenigstens die wichtigsten Punkte des Nillandes mit Truppen besetzt sind. Wie weit aber auch hier bereits die Engländer ihre Hoffnungen zurückgestellt haben, zeigt der neuerlich in Einverständnis mit dem englischen Oberkommando zustande gekommene Beschluss der ägyptischen Regierung, Kairo zur offenen Stadt zu erklären. Wenn man berücksichtigt, dass England im ganzen im Sudan und in Ostafrika Grenzen von nahezu 4000 km Länge zu verteidigen hat, so zeigt sich, wie gering die Möglichkeiten sind, die England noch verbleiben. Denn inzwischen hat Marschall Graziani mit weit überlegenen Streitkräften seinen Aufmarsch vollzogen, nachdem er vorher die absolute italienische Herrschaft im Luftraum sichergestellt hatte.

Die grüne Fahne des Propheten flattert heute neben der italienischen Trikolore. Der bisherige Kriegsverlauf in Ostafrika hat die Beziehungen zwischen diesen beiden Symbolen bisher nur verstärkt. Es sieht nicht so aus, als könnten die Engländer hier ein Terrain wiedergewinnen, das sie seit mehr als 40 Jahren unter grossen Anstrengungen und durch brutale Gewalt behauptet haben.

Es liegen Meldungen vor, nach denen zahlreiche arabische Stämme in Hadramaut, dem südlichen Teil der arabischen Halbinsel, die von

Neuer britischer Flaggenmissbrauch Deutschland schreit unachtsichtig ein

Berlin, 9. August.

Die britische Admiralität hat für die durch Gewalt oder Verrat in ihren Besitz gebrachten französischen Kriegsschiffe eine Flaggenordnung eingeführt, die sie durch Rundfunk bekannt gibt. Danach führen französische Kriegsschiffe, die zur Legion des in Frankreich wegen Verrats zum Tode verurteilten Generals de Gaulle gehören, am Heck die französische Nationalflagge und am Bug eine quadratische blaue Flagge mit einem roten Kreuz in der Mitte.

Französische Kriegsschiffe mit Besatzungen gemischter Nationalität führen die Nationalflaggen der beteiligten Länder. Danach wäre also mit dem Auftauchen von Kriegsschiffen zu rechnen, die am Mast die französische, die britische und gegebenenfalls noch weitere Flaggen untereinander führen. Für französische Flugzeuge in englischem Besitz ist eine ähnliche Regelung eingeführt worden, die behält die Kennzeichen der französischen Luftwaffe bei und führt dazu eine blaue Kokarde mit einem roten Kreuz.

Die blaue Flagge mit einem roten Kreuz ist keine anerkannte Staatsflagge, die die Fahrzeuge, die sie führen, zu Kriegsschiffen berechtigt. Kriegsschiffe und Luftfahrzeuge, die die französischen Hohlheitszeichen führen, also vorgeben, für Frankreich zu kämpfen, setzen sich eines Bruchs des Waffenstillstandsvertrages an und stellen sich ausserhalb des Krieges. In diesen Einheiten wird mit allen Mitteln vorgegangen werden. Ihre Besatzungen, gleichgültig, welcher Nationalität, hat zu keinen Ansprüchen als Kriegsgefangene behandelt zu werden.

Ein Vorschlag für die weiteren Papierböllerkaktionen

Wir stellen uns dem „Politischen Volksdienst“ zur Verfügung

bz. Brüssel, 9. August.

Die englische Propaganda unter Leitung des Herrn Duff Cooper hat durch englische Flugzeuge über gewissen Teilen Deutschlands neuerdings Flugblätter auf werfen lassen, in denen unter hinterhältiger Ausnutzung des Ansehens der NSDAP der Versuch gemacht wird, die Stimmung der deutschen Bevölkerung ungünstig zu beeinflussen. Der Einfachheit halber veröffentlichen wir hier nachstehend den Inhalt dieses Flugblattes:

„Politischer Volksdienst der Reichsleitung der NSDAP.“

Um die Gefahren abzuwenden, die sich aus einer weiteren Fortdauer des Krieges für die Partei — und auch für das Volk — ergeben werden, forderte kürzlich der Führer und Reichskanzler das englische Volk auf, den Frieden zu erlösen.

Wie nunmehr feststeht, ist der von der Reichsleitung der NSDAP erwartete Erfolg ausgefallen. Weder Volk noch Regierung noch sonstige englischen Kreise oder Einzelpersonen in England konnten in deutschen Sinne beeinflusst werden. Die Anordnung militärischer Aktionen sowie der verlustreiche Einsatz der Luftwaffe gegen England blieben wirkungslos.

Die Reichsleitung der NSDAP sieht sich genötigt, festzustellen, dass die Mittel der nationalsozialistischen Diplomatie zum mehr allgemein erschöpft sind und dass mit ihrer weiteren erfolgreichen Anwendung nicht mehr gerechnet werden kann. Eine grundsätzliche Änderung der nationalsozialistischen Politik wie etwa die Zurückziehung

der britischen Kronkolonie Aden verweigert wird, in offenen Aufstand gegen die englische Herrschaft übergegangen sind. Es ist verständlich, dass unter diesen Umständen der britische Generalstab es als unmöglich bezeichnet, Verstärkungen aus Aden und Hadramaut nach Somaliland zu werfen und wenn er betont, dass er selbst Verstärkungen nötig hätte.

Dieser Stand der Dinge rundet das Bild der gegenwärtigen Lage des Feldzuges in Afrika in wünschenswerter Weise ab.

Sicher ist, dass am Ende des zweiten Monats des italienischen Kriegseintritts die erste Phase des Kampfes in Afrika zu Ende geht und dass eine bewegte Entwicklung des Wüstenkrieges bevorsteht.

Dr. Franz Rodens.

der Truppen aus den besetzten Gebieten, kann nur zur schwersten Gefährdung der NSDAP führen. Es bleibt der Reichsleitung der NSDAP über kein anderer Ausweg, als von den Volksgenossen zu erwarten, dass sie auch weiterhin für die Partei, die die Verantwortung für den Krieg auf sich nimmt, alle erforderlichen Opfer bringen.

Inbesondere sieht sich die Reichsleitung genötigt, darauf hinzuweisen, dass die feindliche Fliegeraktivität über Deutschland ganz erheblich zunehmen wird, aber...

Alles durch die Partei! Alles für die Partei!

Soweit des Inhalt des Flugblattes, das nur das Format eines Notizzettels hatte und auf grünem, schlechten Papier zweiseitig gedruckt war. Der Kopf des Blattes zeigt eine Nachbildung des Hohlheitszeichens der NSDAP, die Überschrift und die Schlussworte sind durch Fettdruck hervorgehoben.

Politische Notizen

Deutsche Kränze am Grabe Balbos

Der deutsche Konsul hat anlässlich des Heidentodes von Luftmarschall Balbo die von Führer von Marschall Göring und von Ribbentrop überbrachten Lorbeerkränze am Grabe des italienischen Fliegerhelden niedergelegt. Der feierlichen Zeremonie wohnten die führenden Persönlichkeiten von Staat, Wehrmacht und Partei, mit dem stellvertretenden Generalgouverneur von Libyen an der Spitze, sowie zahlreiche Mitglieder der deutschen Kolonie bei.

Wirtschaftsrat im Generalgouvernement

Der General-Gouverneur, Reichsminister Frank, hat einen Wirtschaftsrat gegründet. Dieser Wirtschaftsrat wird sich mit allen wirtschaftlichen Fragen beschäftigen und stellt den obersten Rat des General-Gouverneurs dar. Dieser wird in seiner Eigenschaft als Präsident allen Zusammenkünften beiwohnen.

Rumänien räumt auf

22 jüdische stellunglose Journalisten, die sich mit der Verbreitung von gegen die Interessen des Staates gerichteten Gerüchten befassten, wurden verhaftet und in ein Konzentrationslager gebracht.

Britischer 8000 Toner überfällig

Nach einer Meldung aus Rangun ist der britische Dampfer Kommandant (7789 BRT), der sich auf der Reise nach Burma befand, seit 21 Tagen überfällig und wird als verloren angesehen.

Engländer handeln wie Barbaren

Aufschlussreicher Bericht eines neutralen Diplomaten

Berlin, 9. August.

Ein neutraler Diplomat, der soeben aus Frankreich zurückkommt, berichtet folgendes:

„Die Wut der Franzosen sowohl als der Belgier gegen die Engländer kennt keine Grenzen. Die Engländer, der sich jetzt etwa nach Belgien herauswagen würde, wäre ein „toter Mann“. Zurückzuführen sei diese Wut nicht nur auf die ganz allgemein festzustellende Enttäuschung wegen der katastrophalen Mangelhaftigkeit der von den Engländern geleisteten militärischen Hilfe, sondern auch auf das unqualifizierte Verhalten sowohl der hohen Stäbe als auch der niedrigen Chargen in den von ihnen besetzt gewordenen Landstrichen. So hätten beispielsweise — und das habe er selbst gesehen — die in „besseren Häusern“ einquartierten Offiziere der englischen Stäbe sich in barbarischer Weise in diesen Häusern aufgehalten. Nicht nur die Inneneinrichtungen, sondern auch die Wände, Decken, Fussböden usw. seien in der üblichen Weise verdorben bzw. zerstört worden.“

Flüchtlinge müssen Kurtaxe zahlen

Der Bürokratismus scheint in Frankreich in besonderer Blüte zu stehen. So berichtet der „Eclair“ in Nizza, dass die Flüchtlinge aus dem Gebiet der Alpenfront in Nizza und im ganzen Departement Kurtaxe zahlen müssen. Der Präfekt hat erklärt, das Reglement sehe keine „Flüchtlinge“ vor, sondern nur Ansässige und Kurgaste. Da die Flüchtlinge im Departement nicht ansässig seien, so könnten sie eben nur Kurtaxe zahlen und müssten Kurtaxe bezahlen.

Englische Sprengbomben auf Dänemark

Englische Bombenflugzeuge, die in der Freitagnacht wiederum dänisches Gebiet überflogen, warfen in der Nähe der Jütlandschen Stadt Padborg vier Sprengbomben ab.

Erbeutetes Messing wird verladen



nser Bild zeigt französische Gefangene beim Verladen von erbeutetem Messing.

USA über den Einsatz der National-Garde

Washington, 9. August.

Der Senat nahm mit 71 gegen 7 Stimmen ein Gesetz an, dass Roosevelt ermächtigt, die National-Garde und die Armee-Reserven zu aktiver militärischer Leistung einzusetzen. Das dem Abgeordnetenhause zugeleitete Gesetz genehmigt den Einsatz dieser Truppen auf der westlichen Halbkugel, die amerikanischen Besitzungen und die Philippinen. Ein Antrag des Senators Adams, das Einsatzgebiet weiter zu begrenzen, wurde mit 39 gegen 38 Stimmen abgelehnt. Die Vollmacht für Roosevelt hat Gültigkeit bis zum Juni 1942.

Musikalische Mittagsstunden

Praktische Künstlerhilfe in Brüssel

Im runden Saal des Palais des Beaux Arts findet sich in diesen sommerlichen Tagen in Brüssel allmählich eine kleine musikalische Gemeinde zu kurzen Konzerten zusammen, die von der „Entr'aide par l'art“ (Künstlerhilfe) veranstaltet werden.

Kammermusik, Liedervorträge, Cello- und Klavierkonzerte wechseln mit einander; Beethoven, Mozart und Bach stehen auf dem Programm, Schubert, Schumann, Wagner, daneben auch Vertreter der neueren und neuesten flämischen und französischen Musik. Die effektvolle Zusammenstellung der Darbietungen — wir hörten etwa neben einem Rondo von Johann Sebastian Bach und zwei Sätzen aus der Sonate op. 6 von Beethoven zu vier Händen stark impressionistische Szenen von Ravel und eine sehr weiche und gut empfundene Berceuse von Fauré, virtuos gespielt von den beiden jungen Pianistinnen Sophie Vuhman und Helene Rynd — rechtfertigen das Interesse, das die musikalischen Kreise Brüssels diesen Veranstaltungen entgegenbringen. Der Ertrag der Mittagskonzerte fließt der Hilfsaktion für musikausbildende Künstler zu.

Dr. Maria Vogl.

Verlängerung von Spielzeitverträgen

Vorsorge für einberufene Schauspieler

Eine grosse Zahl deutscher Künstler und Bühnenschaaffender stehen als Offiziere und Soldaten in der Wehrmacht. Da die an öffentlichen Theatern beschäftigten Kräfte im allgemeinen nur für die Dauer einer Spielzeit verpflichtet werden, war es notwendig, den einberufenen Künstlern den Arbeitsplatz und damit die wirtschaftliche Lage sicher-

Volkstümliche Mathematik

Professor Dr. Lietzmann 60 Jahre alt

Dieser Tage vollendete Professor Dr. Walter Lietzmann, einer der bedeutendsten Pädagogen auf dem Gebiet der Mathematik, sein 60. Lebensjahr.

Professor Lietzmann erhielt bereits in jungen Jahren einen Lehrauftrag an der Universität Göttingen, der vor allem im Dienst der Ausbildung der Mathematik- und Naturwissenschaften stand. Zahlreiche Arbeiten und Bücher Lietzmanns waren zu Zeiten der Weimarer Republik in den Bibliotheken der Universitäten und Schulen verbreitet.

Deutsches Theater in den Niederlanden

Das Krefelder Stadttheater gastierte mit Vorstellungen der Strausschen Operette „Die Fledermaus“ im Haag, in Amsterdam und in Herzogenbusch.

Neuer Kapellmeister am Staatstheater Danzig. Generalintendant Merz vom Staatstheater Danzig verpflichtete für die Spielzeit 1940/41 den Staatskapellmeister Karl Tutin von der Bayerischen Staatsoper München nach Danzig.

Italienische Meisterkomödien in Bremen. Das Bremer Schauspielhaus veranstaltet einen Zyklus italienischer

Metsterkomödien, unter denen als zweites Werk die Komödie „Ein Windstoss von Gioacchino Forzano, dem Mitarbeiter Benito Mussolinis an den Dramen „Napoleon“, „Cäsar“ und „Cavour“, aufgeführt wird.

Die Karl-May-Spiele verlängert. Der grosse Erfolg der Karl-May-Spiele auf der Felsenbühne in Rathen — bisher wurden schon über 80.000 Besucher gezählt — führte zu einer Verlängerung der Spielzeit bis 8. September. Ausserdem erscheint demnächst ein Bildbericht über die diesjährigen Aufführungen in Form einer illustrierten Zeitung unter dem Titel „Wild-West-Echo“.

Wieder deutsche Künstler in Strassburg. Zahlreiche in Aussicht genommene kulturelle Veranstaltungen zeugen von dem wiederwärtigen deutschen Leben in Strassburg. Am 3. August gastierte Hilde Wagner mit einem Ensemble vom Wiener Burgtheater, für August sind Konzerte des Baden-Badener Symphonieorchesters unter Leitung von Generalmusikdirektor Lessing, des Karlsruher Kammerorchesters, für Oktober ein Symphoniekonzert des Württembergischen Landesorchesters vorgesehen.

Italien übernimmt die „Galleria Doria“ in Staatsbesitz. Das Palais Doria enthält eine der grössten und schönsten Galerien Roms mit Gemälden von Velasquez, Tizian, Giordano, Caravaggio und anderer, darunter auch berühmter flämischer Maler. Nach der kürzlich erfolgten Übernahme der Villa Medici gelangt der italienische Staat nun auch in diesen höchst wertvollen Besitz.

Tolstoi-Ausstellungen in Leningrad und Moskau. Zum 30. Todestag Leo Tolstois veranstalten die Sowjetische Akademie der Wissenschaften in Moskau und das Tolstoi-Museum in Leningrad Gedächtnisausstellungen über Leben und Werk des Dichters, die Handschriften, Briefe, Photographien aus Tolstois Leben zeigen werden.

Eine Wehrmachtausstellung in Leipzig. Anlässlich der Herbstmesse findet auf dem Augustusplatz in Leipzig in einem eigenen Pavillon mit 1000 qm Fläche eine Wehrmachtausstellung statt.

Weimarer Nationaltheater in Brüssel

Smetanas „Verkaufte Braut“ in der Staatsoper

Die Vorstellung des Weimarer Staatstheaters in der Brüsseler Staatsoper darf als der Höhepunkt der bisherigen künstlerischen Ereignisse in der Landeshauptstadt bezeichnet werden.

Sie trug ihr durch den Krieg bestimmtes äusseres Gepräge: im Parkett und auf den Rängen ohne Unterschied Uniformen, der Offizier neben dem Mann — und es gehört zur Atmosphäre des Abends, dass plötzlich, kurz vor dem Aufgehen des Vorhanges, in der zweiten Reihe ein feldgrauer Rock aufstand, ins Orchester hinab winkte und dort das lebhaft Echo zweier Musiker im schwarzen Frack fand; ein unverhofftes Wiedersehen im Kriege, wie es tagtäglich un-wahrscheinlichste Wirklichkeit wird.

Insgesamt stehen vier aufeinander folgende Tage im Zeichen der Weimarer Bühne, die, wie bereits gemeldet, mit ihrem gesamten künstlerischen und technischen Apparat unter der Leitung des Intendanten, Staatsrat Dr. Hans Severus Ziegler, auf die Reise gegangen ist, deren Organisation von der künstlerischen Aufsicht bis zur persönlichen Betreuung des Einzelnen in den Händen des verantwortungsfreudigen Theaterleiters persönlich liegt.

Der Eröffnungabend stand im Zeichen der Oper. Es gab Smetanas „Verkaufte Braut“, jenes melodienreiche, von echt tänzerischem Geist getragene Werk des Prager Theaterreferenten, der mit diesem seinem zweiten Wurf erst 1892 in

Wien bei der Theatersausstellung recht entdeckt und aus der Taufe gehoben worden ist. Obwohl aus dem Jahre 1868 stammend, hat es nichts an Frische und Farbigkeit verloren — ein Zeichen, dass diese in Schumanns Sinn eine echt romantische Oper in ihrer vollkünstlerischen Haltung wahrhaft wurzelt im böhmischen Raum zuhause ist.

Aus den Brüsseler Parkettreihen taten unsere deutschen Soldaten also beim



Reichskultursenator Generalintendant Dr. Hans Severus Ziegler, in dessen Händen die Gesamtleitung der Gastspielreise liegt.

Blick auf die Bühne einen Schritt ins Protektorat: der Handel um die „Verkaufte Braut“, ging, wie es im Text heisst, flott am Schnürchen, nicht zuletzt dank der befeuernden, temperamentvollen Führung des Generalmusikdirektors Paul Sixt, der den musikalischen Charakter des Werkes in zügiger Agogik herausarbeitete. Es war eine Freude, die Wirkung der wuchtig anlaufenden Tänze im Zuhörerraum zu beobachten, und der Beifall nach den einzelnen Akten bewies hörbar, was das Auge ohnehin wahrgenommen hatte: einen ungewöhnlichen und echten Erfolg.

Unter der Spielleitung von Dr. Ernst Kranz entwickelte sich auf der Szene buntes, bewegtes Leben. Scharf durchgezeichnet die Hauptfiguren, flüssig der Chor und wahrhaft flott und einfallsreich das Ballett.

In der Hauptrolle glänzte Lulise Wiet-haus mit ihrem reifen, tragenden Sopran. Ihr Partner Hans war Rudolf Lustig, dessen tonale Frische sich wühlend überall durchsetzte, nicht zuletzt in dem Quintett des dritten Aktes, das zum Höhepunkt der Gesangsleistungen des Abends wurde.

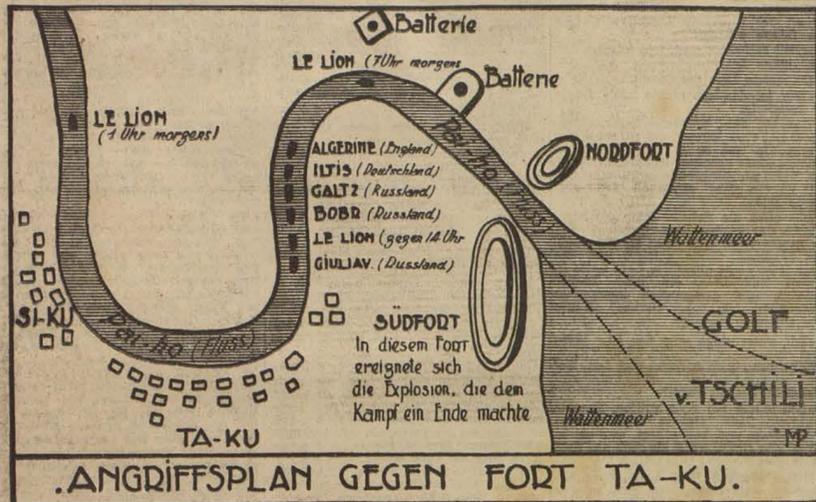
Als dummstolzer Heiratsvermittler Kezal holte sich Xaver Mang besondere Lorbeeren; der Beifall für ihn wurde nur noch übertroffen durch die Zustimmung, die die ausgezeichnete Leistung Josef Hattmays als törichter Wenzel fand.

Nach Schluss der Vorstellung, das heisst nach langem, immer wieder auf-flackerndem Beifall, rollten die Last-wagen voller Soldaten, kleine Kübel-

Die Heldentat des „Itis“ vor vierzig Jahren

EIN RUHMESBLATT IN DER GESCHICHTE DER DEUTSCHEN KRIEGSMARINE

KORVETTENKAPITÄN LANS WAR DIE SEELE DES KÜHNEN UNTERNEHMENS GEGEN DIE TAKU-FORTS IN CHINA



Der Angriffsplan auf die Taku-Forts.

Die Ereignisse und die Ruhmesstaten unserer Wehrmacht im gegenwärtigen Existenzkampf erfüllen die Herzen und Sinne aller. Dennoch mag gelegentlich an Taten vergangener Zeiten erinnert werden.

Vor 40 Jahren, am 17. Juni 1900, fochten die kleinen Kanonenboote der europäischen Nationen einen heldenmütigen Kampf gegen die Takuforts an der Peihomündung im „Boxerkrieg“, durch unter Mitwirkung einer Landungsabteilung der auf Takureede liegenden Schiffe der ostasiatischen Kreuzergeschwader. Die Eroberung dieser schwerarmierten Befestigungen durch die ungeschützten nur etwa 1000 t. großen Fahrzeuge in sechsstündigem schweren Kampf war damals für die europäischen Völker von grosser Bedeutung. Sie rettete den Fremden in der chinesischen Provinz Tschili und den Nachbarprovinzen Leben und Eigentum. Das

deutsche Kanonenboot „Itis“, dessen Kommandant der jetzige Admiral Wilhelm von Lans, damals noch ein junger Korvettenkapitän, die führende Rolle bei dem Unternehmen spielte, tat sich dabei besonders hervor.

Die Bedrohung der Europaer

Im Frühjahr 1900 hatten fanatische Bänder im nördlichen China Überfälle auf Europäer begangen. Die damalige chinesische Regierung liess ihnen nicht nur freien Lauf, sondern schien ihr Tun unter Mitwirkung kaiserlicher Prinzen zu fördern. Es war offensichtlich das Ziel dieser Bewegung, die Europäer aus Ostasien zu verdrängen. Unter dem Vorwande der Unterdrückung der Aufständischen hatte die Kaiserin-Witwe die besten Truppen in der Provinz Tschili zusammengezogen. In Peking wurden die Europäer hart bedrängt, so dass sie sich in das Gesandtschaftsviertel zurück-

zogen und die Gesandten bei ihren Retierungen um militärischen Schutz bitten mussten. Anfang Juni wurden daher von allen Gesandtschaften Deutsche, Österreicher, Engländer, Franzosen, Italiener, Russen, Amerikaner und Japaner, als Gesandtschaften nach Peking entsandt. Die deutsche Gesandtschaftswache bestand aus 50 Mann des 3. Seebataillons aus Tsingtau unter Führung des Oberleutnants Graf Soden. Auch in Tientsin und an der Bahnlinie Tongku-Tientsin-Peking, die die Verbindung Pekings mit der Aussenwelt herstellte, traten die Aufständischen, denen man die Bezeichnung Boxer zuschrieb, in grossen Scharen auf. Für alle Fremden wuchs die Gefahr von Tag zu Tag. Die aus Peking und Tientsin einlaufenden Nachrichten wurden immer bedrohlicher.

Am 10. Juni entschlossen sich damit die Chiefs der auf Reede von Taku ver-

sammelten Geschwader in aller Eile Landungsabteilungen in einer Gesamtstärke von 103 Offizieren und 2025 Mann im Peiho bei Tongku zu landen, um sie beschleunigt mit der Bahn nach Peking zu transportieren. Der englische Geschwaderchef Vizeadmiral Sir Edward H. Seymour übernahm die Führung. In seinem Stab befand sich auch sein Chef des Stabes, der später im Krieg 1914-1918 als Chef der englischen Grand Fleet bekannte Admiral Jellicoe, damals noch Captain. Die Führung der deutschen Landungsabteilung in Stärke von 28 Offizieren und 489 Mann wurde dem Kommandanten des grossen Kreuzers „Hertha“ Kapitän z. S. v. Uesedom übertragen. Zu langen Vorbereitungen war keine Zeit vorhanden. Die Ausrüstung des Expeditionsmarsch abgeteilt, wurde rechnet mit einer glatten Beförderung mit der Bahn bis Peking. In Tientsin blieb ein kleiner Teil des Landungskorps zum Schutze dieses wichtigen Platzes zurück.

Wider Erwarten geriet der Transport schon auf halbem Wege zwischen Tientsin und Peking ins Stocken. Die Boxer hatten bereits die Bahnanlagen an verschiedenen Stellen so zerstört, dass langwierige Reparaturen notwendig waren. Je näher man Peking kam, umso grösser waren die Zerstörungen. Fortwährend mussten Angriffe der Boxer abgewehrt werden. Als schliesslich auch die rückwärtige Verbindung mit Tientsin auf der Bahn unterbrochen wurde und grosse reguläre chinesische Truppenverbände in den Kampf eingriffen, entschloss sich Seymour zum Eintreffen weiterer Verstärkungen und Hilfsmittel anzuhaken. Auch in Tientsin, zu dessen Schutz inzwischen weitere Streitkräfte der Schiffe entsandt waren, sah die Lage kritisch aus.

KANONENBOOTE WARTEN AN DER PEIHO-MÜNDUNG

Seit Ende Mai lagen im Peiho zwischen Tongku, der Mündung der Bahn, und den chinesischen Befestigungen an der Peihomündung die Kanonenboote der europäischen Mächte, während draussen auf Reede die grösseren Schiffe geankert hatten. Diese aber konnten weder in den Peiho einlaufen, noch mit ihren Geschützen von draussen die Forts erreichen, weil die vor der Mündung liegenden Sande eine weitere Annäherung nicht gestatteten. Auch die Kanonenboote konnten nur bei Hochwasser ein- und auslaufen; bei Niedrigwasser waren

die Sande nicht einmal für die Beiboote der Schiffe passierbar.

Die Forts an der Mündung, die schon 42 Jahre früher einen Angriff englischer und französischer Kanonenboote von aussen her abgewiesen hatten, waren inzwischen modernisiert worden. Sie waren mit zahlreichen Schnellfeuer- und modernen Geschützen schwerer Kalibers bis zu 24 cm armiert.

In den Tagen vor dem 16. Juni konnte man von den Kanonenbooten aus täglich beobachten, dass die Chinesen die Forts zum Kampf weiter bereit machten. Die Besatzung wurde verstärkt, Minen- und Balkensperren in der Flussmündung angelegt.

Auf die ständig wachsende Gefahr hatte Korvettenkapitän Lans lanthoch hingewiesen. Seine Berichte veranlassten den Chef des deutschen ostasiatischen Kreuzergeschwaders, Vizeadmiral v. Benjamins, bei den anderen Geschwaderchefs ernste Schritte mit dem Ziel eines gemeinsamen Vorgehens zu unternehmen, aber der älteste Geschwaderchef, der russische Vizeadmiral Hiltbrandt, konnte sich nicht entschliessen, der amerikanischen Befehlshaber lehnte sogar jede Beteiligung ab.

Als jedoch Lans am 16. Juni melden musste, dass nach den Nachrichten seines ersten Offizier, Kapitänleutnant Kühne, der das deutsche Detachement in Tientsin führte, und auch nach eigenen Beobachtungen die Verbindung mit Tientsin abzubrechen drohte, weil chinesische Streitkräfte sich der Bahnlinie Tientsin-Tongku näherten, die Takuforts weitere Verstärkungen erhielten und die Auslegung der Minensperren in der Flussmündung ihrem Ende entgegenging, gelang es endlich am 16. Juni auch den russischen Admiral zu überzeugen, dass keine Zeit mehr zu verlieren sei.

Am 16. Juni abends wurde daraufhin dem chinesischen Befehlshaber der Forts von dem ältesten Kommandanten, dem Kommandanten des russischen Kanonenbootes „Bobr“ ein Ultimatum gestellt, in dem die Übergabe der Forts bis 2 Uhr morgens am 17. Juni verlangt wurde. Im Falle der Weigerung der Nichtbeantwortung sollte um 4 Uhr früh der Angriff auf die Forts durch die Kanonenboote erfolgen. Zur Unterstützung dieses Angriffes waren im Laufe des 16. mit Hochwasser Landungsgruppen in Stärke von 800 Mann, darunter 4 Offiziere und 121 Mann von den deutschen Kreuzern auf Reede unter Führung des Kapitän z. S. Pohl, des Kommandanten des Kreuzers „Hertha“, der als ältester Offizier auch die Führung des ganzen Landungskorps übernahm, ausgesandt worden. Dem deutschen Detachement waren 20 Mann

Das Porträt des Tages

Generalmajor Müller

Stadtkommandant von Brüssel



Neueste Aufnahme für die „Brüsseler Zeitung“.

General Müller trat im Jahre 1895 in die Heere ein und fand lange Jahre in der höheren Adjutantur Verwendung. Im Jahre 1914/15 befand er sich zuletzt im Grossen Hauptquartier beim Stab des Generalquartiermeisters. Nach dem

dem Landungskorps und dem Bahnschutz aufrechtzuerhalten.

Um 0.50 Uhr schlugen plötzlich Granaten schweren Kalibers unmittelbar neben dem „Itis“ ein. Das Feuer der Chinesen lag gut. Das war also die Antwort auf das Ultimatum. Die in Hängematten liegende Mannschaft wurde geweckt, die Hängematten verstaubt, das Schiff fahrbereit gemacht und dann auf die vorgesehene Position gegangen. Als „Itis“ an der Werf vorbeidampfte, nahmen „Fame“ und „Whilling“ gerade die chinesischen Zerstörer in kurzem Kampf in Besitz. Da gerade Ebbe lief, war die Wirkung des chinesischen Feuers zunächst nicht sehr stark; offenbar hatten die Chinesen die Geschütze schon am Tage eingestellt, da sie ohne Scheinwerfer arbeiteten, nicht bemerkte, dass die Ziele bei dem niedrigen Wasserstand zu niedrig lagen. Die Masse des chinesischen Feuers ging daher über die Schiffe hinweg. Die Ent-

mit heftigen Explosionen in die Luft und zahlreiche Treffer wurden an den Hauptgeschützen unmittelbar erzielt. Kurz vor 7 Uhr morgens setzte das Landungskorps, nachdem es nach kurzem Kampf auf den Wällen das Nordwest-Fort und ohne Kampf das Nord-Fort besetzt hatte und mit geschätzten 1000 Mann die Forts besetzt hatte, das Feuer der Kanonenboote auf das Südfort unterstüzt hatte, mit Booten auf das Südfort des Peiho über. Die Chinesen gaben dann gegen 7 Uhr morgens den Kampf auf und flüchteten am Südfort unter Verfolgungsfahrer der Kanonenboote aus den Forts.



Deutsche Soldaten in China.

KORVETTENKAPITÄN LANS

Die Seele des Unternehmens

Sechs Stunden hatte der Kampf gedauert. Man hatte angenommen, dass die Chinesen nicht kampffähig die Forts räumen würden, dass sie aber so hartnäckigen Widerstand leisteten würden, hatte man nicht erwartet. Man hatte ferner angenommen, dass ein Teil der Geschütze, die die Chinesen tatsächlich gegen die Kanonenboote ins Feuer brachten, nur nach See zu schiessen waren. Man hatte aber das Entgegenkommen der Kanonenboote mit der schweren Artillerie der chinesischen Befestigungen, so waren die Aussichten für die Chinesen, den Kampf zu gewinnen, nicht gut. Nur der gut angelegte Plan und seine rücksichtslose Durchführung brachten den Kanonenbooten und dem Landungskorps den Erfolg.

Zwar gab der Angriff auf die Befestigungen bei Taku der chinesischen Regierung Grund, mit allen regulären Truppen auf der Reede von Peking über Tientsin bis Taku die fremden Niederlassungen und Streitkräfte in der Provinz Tschili war nunmehr geöffnet für alle weiteren Hilfskräfte, die zum Schutze der Fremden bereits unterwegs waren. Ein weiteres Zuweisen konnten die Aussichten erfolgreichen Kampfes für die Chinesen nur steigen, und die Gewinnung eines neuen Zuganges zu den Forts hätte erhebliche Kräfte in Anspruch genommen und viel Zeit erfordert. Die Hilfen waren mit Sicherheit für alle Fremden dann zu spät gekommen.

Die Meldung, die der deutsche Geschwaderchef Vizeadmiral Benjamins dem Kaiser über die Eroberung der Taku-Forts erstattete, betonte er mit Recht, dass Korvettenkapitän Lans der Kommandant S.M.S. „Itis“, die Seele des Unternehmens gewesen sei. Wer die Taku von 1.—17. Juni 1900 in der Nähe der Ereignisse in Tongku miterlebt hat, es sündlich gefühlt, wie Geist und Seele des Kommandanten des „Itis“ in allem und jedem Geschehen vorherrschte. Lans erhielt den Orden pour le mérite, ganz im Sinne des Stiffers, des grossen Preussenkönigs.

Der 79-jährigen in Krieg und Frieden verdienten Admirals, der 1878 aus dem Kadettenkorps in die Marine eintrat und nach fast 40-jähriger Tätigkeit in ihr in den Ruhestand trat, nachdem er in hervorragenden Stellungen im Admiralstab der Marine und an der Front, zuletzt als Chef des 1. Geschwaders im Weltkrieg Dienst getan hatte, sei bei der Erinnerung an jenes Ereignis in Dankbarkeit und Hochachtung besonders gedacht. Von den Rittern des Pour le mérite, die diese höchste Kriegsauszeichnung vor dem Weltkrieg erhalten haben, sind Admiral von Lans und Generalleutnant Graf von Soden, der tapfere Verteidiger der deutschen Gesandtschaft in Peking, allein noch am Leben.

7 Männer des „Itis“ fanden das Seemannsgrab auf der Reede von Taku. Und drüber in der Bucht von Tsingtau rührt der mit Saint-Pour le mérite als Bugverzierer geschmückte „Itis“, von seiner letzten Besatzung vor der Übergabe Tsingtaus an die Japaner im Weltkrieg gesprengt, auf dem Grunde des Meeres.

Revolution 1789/92: „Triumph wahrer Freimaurerei!“

Die Bedeutung der Geheimorden für die Gestaltung des abgewirtschafteten Frankreichs - Unbekannte Blätter aus der Geschichte der „Grande Nation“



Eine der übelsten Figuren der französischen Revolution war Jean Paul Marat (1744-1793), Arzt und Journalist, der sich mit Recht den Namen „Der Blutbad von Paris“ zuzog. Nach Hasselbacher (Entlarvte Freimaurerei, Bd. III) wurde er in die Freimaurer-Loge „Le King's Head“ in London-Soho aufgenommen und war Mitglied der Loge „Les Amis Réunis“. 13. Juli 1793 von seiner tapferen Frau wegen seines Mordregimes getötet.



„Bruder“ Lafayette, dem mit der sogenannten „Nationalen Gardes“ eine bewaffnete freimaurerische Macht unterstellt wurde.



Die Freimaurer haben lange Zeit geleugnet, dass Robespierre (1758-1794) einer der ihren war. Nach einwandfreier Forschung steht aber fest, dass auch er — als Führer der Jakobiner der Hauptführer der Schreckensherrschaft in den ersten neunzig Jahren — Freimaurer war. Mitglied der Loge: „Les Amis Réunis“.

Mit dem Kabinettsbeschluss von Vichy, die Geheimgesellschaften zu verbieten, ist eine Frage in den Blickpunkt der französischen Innenpolitik gerückt, die seit Mitte des 18. Jahrhunderts von ausschlaggebender Bedeutung für das gesamte politische und geistige Streben unserer Nachbarn gewesen ist. Nach der Wiederrückkehr, die wir dem geplanten Freimaurerverbot in Frankreich schon zuteil werden lassen, behandeln wir im Folgenden die nur sehr wenig bekannten Zusammenhänge zwischen dem Freimaurertum und Frankreich der Revolution 1789-92. Nur wenn man die Verquickung zwischen Freimaurerei und „Grosser Revolution“ kennt, und wenn man weiss, wie sehr die liberalistisch-demokratische Ideologie der ganzen Europa überflutenden Kräfte Gedankenwelt und Streben der internationalen Logen waren, wird man verstehen, warum die hohen Würden-träger der Freimaurerei einhellig den Jahreshundert der wichtigsten Ämter in Staat, Wirtschaft und Kultur Frankreichs bekleiden konnten und aus freimaurerischer Forderung heraus in ihnen mussten.

Immer mehr schälte sich in der neuen geschichtlichen Forschung die Bedeutung des Logenwesens als ein Faktor in jenen für Frankreich und die ganze Welt so entscheidenden beiden letzten Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts auf. Die internationalen Geheimgesellschaften geben sich selbst gar keine Mühe, diese Tatsache zu verheimlichen.

Robert-Vallery-Radot, ein französischer Vorkämpfer gegen Judentum und Freimaurerei, zitiert einen Freimaurer (Combiné de Pontbrion) der am 23. April 1789, ein so wichtige Tage nach dem Bastillesturm, in der Loge, „Zur vollkommenen Einigkeit“ in Rennes ausrief:

„AUS EUREN TEMPEL...“

„Meine teuersten Brüder, der Triumph der Freiheit und des Patriotismus ist der vollkommenste Triumph der wahren Freimaurerei. Aus euren Tempeln und Freimaurerlogen werden die ersten Punkte des heiligen Feuers, die sich schnell von Osten nach Westen, von Süden nach Norden Frankreichs abzeichnen und die heiligen Bewohner entflammen. Die prächtige Revolution, die sich unter unseren Augen in so wenigen Tagen vollzieht, muss von den treuen Anhängern des wahren Meisters mit einer heiligen Begeisterung gefeiert werden, deren süsser Rausch die „Profanen“ (Nichtfreimaurer) nicht teilen können. Wie schön gekrönt ankündigen wird, dass ein freies Volk anführt und aus seinem prächtigen Reich eine grosse Loge machen wird, in der alle guten Franzosen wirkliche Brüder sind!“

Deutlicher konnte es nicht gesagt werden, wie es nun dazu gekommen, dass schon damals ein zweifelslos hochschätzender Freimaurer solche Bilanz der ersten Revolutionszeit ziehen konnte, wie waren die geheimen Zusammenhänge, die ein derart klares Bekenntnis zum freimaurerischen Inhalt der französischen Revolution ermöglichten?

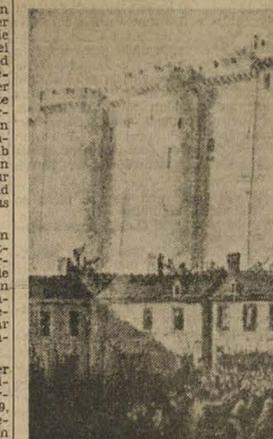
Nach der ersten nachweisbaren Logengründung 1717 in England hatten sich in den folgenden Jahrzehnten auch in Frankreich die Freimaurer ausgebreitet, zuerst, indem bei Banketten und galanten Zusammenkünften die freimaurerischen Riten angewandt wurden. Von Mitte des Jahrhunderts an nahm dann aber die französische Freimaurerei, vor allem unter englischem Einfluss, festen Inhalt und wahre Gestalt an. Immer deutlicher wurde das Netz der Logen und freimaurerischer unabhängigen Klubs, immer ausgeprägter der Drang nach Durchsetzung der freimaurerischen Hochziele, der Schaffung der brüderlichen Weltrepublik. Schon für 1740 ist das Motto von der „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit“ als freimaurerische Parole nachweisbar, das dann in den fünf folgenden Jahrzehnten der Inbegriff alles Erstrebens wurde.

SCHON ÜBER 700 LOGEN

Die Freimaurerei verstand sich auch damals schon auf Propaganda. Denn die breite Masse des Volkes, die unter dem Terror und der Ausbeutung eines abgestandenen monarchischen und feudalen Systems unendlich litt, sah in der mit freimaurerischer Zähigkeit vorbereiteten Zielsetzung die mögliche Erfüllung ihres

tiefführenden Freiheitssehns. Kein Wunder, dass der Zustrom zu Logen, Klubs und Vereinigungen aus allen Volksschichten immer grösser wurde, dass die geheimen Zusammenkünfte immer näher ihrem Ziele dünkten. Ihre Aemter der Revolution tauchten in den Städten und Dörfern Frankreichs auf. In über 700 Logen waren in den neunziger Jahren die freimaurerischen Brüder an ihrer zersetzenden Arbeit.

1785 wurde die geheime Unternehmungsarbeit und die Verbindungen zu den



Der Sturm auf die Bastille, das Pariser Gefängnis für politische Gefangene, was das vorbereitete Zeichen für die freimaurerische Erhebung. Ihre leichte Einnahme ist, nach französischen Quellen, durch Freimaurerverrat ermöglicht worden.

ausländischen Logen soweit fortgeschritten, dass am 15. Februar ein grosser Geheimkongress in Paris stattfand, konnte, zu den Einladungen herausgerufen, die von „Arbeiten von so grosser Wichtigkeit“ sprachen, „dass es die Klugheit verbietet, sie schriftlich festzulegen. Vergessen wir nicht, so fährt das Rundschreiben fort, „dass das Endziel dieses Konvents auf der einen Seite die Zerstörung aller Irrtümer, auf der anderen die Ausstellung der freimaurerischen Wahrheit ist. Es ist wahrscheinlich, dass die Diskussion Vorschläge an den Tag bringen wird, die hier nicht erörtert werden können. Alle aufgebenden Menschen können sie voraussehen und können sich darauf vorbereiten.“

1787 wurde erneut in Paris ein grosser Kongress abgehalten. Die Teilnahme aller späteren Revolutionsführer lässt auf seinen Zweck schliessen, zumal einer der Hauptverschwörer neben den Freimaurern Robespierre, Mirabeau, Danton, Lafayette der Jude Gyllostro nach einer von Alfred Rosenberg zitierten französischen Quelle schon bald darauf von England einen dreizehn Brief an das französische Volk richtete, in dem er die Revolution, die Errichtung der Bastille, die Niederlegung der Krone, die Einberufung der Nationalversammlung und die Wiederherstellung der wahren Religion, den Kultus der Vernunft, voraussetzte.

ERSTES PARLAMENT, EIN FREIMAUER-ATELIER

Immer reifer wurde die Zeit. Immer klarer wurden die Pläne. Das enge unterirdische Netz hatte den Zusammentritt der Reichstände am 5. Mai 1789 erzwungen. Von ihren 605 Mitgliedern waren 477 Freimaurer. Fünf Wochen später bildete sich aus ihren bürgerlichen Mitgliedern die „Nationalversammlung“, die erst recht in überzeugender Zahl aus Freimaurern bestand. Sie, die als äusserer Vorbild aller europäischen Parlamente angesehen werden kann, war nach einem Urteil eines freimaurerischen Zeitgenossen die getreue Nachbildung eines Freimaurer-„Ateliers“: „Wenn ich die Aufgaben ihrer Würdenträger sehe, die Ordnung der Tribüne abzustimmen, die Schärpen der Verantwortlichen, muss ich mir sagen: unsere Vertreter sind Freimaurer!“ Die Regie klappte ausgezeichnet. Mitte

Juli gab ihr das propäandistisch wirkungsvoll eingetragene Angstgefühl der Massen die Gelegenheit, die „Nationale Garde“ auf Vorhlag des Freimaurers de La Farge, der ersten Würdenträger des Gesandten, als bewaffnete Macht aufzubauen. An ihre Spitze trat der Bruder Lafayette.

Der Bastillesturm selbst ist ein neues treffendes Beispiel für die Aufspaltung der Masse durch freimaurerische Lügenpropaganda, um diese Masse als williges Werkzeug zu missbrauchen. Planmässig



Der Sturm auf die Bastille, das Pariser Gefängnis für politische Gefangene, was das vorbereitete Zeichen für die freimaurerische Erhebung. Ihre leichte Einnahme ist, nach französischen Quellen, durch Freimaurerverrat ermöglicht worden.

war nämlich von freimaurerischer Seite das Gezielte über eine bevorstehende Aufspaltung der Nationalversammlung verbreitet worden. Die leichte Einnahme der Bastille wurde durch den Verrat eines freimaurerischen Offiziers sichergestellt.

FÜR DIE SCHRECKENSHERRSCHAFT

Für die Schreckensherrschaft der Freimaurer. Immer deutlicher distanzieren sie sich von den bis dahin ihnen nutzbringend gewesenen Volkswillen, immer blutiger wurde ihre Herrschaft über immer mehr Lebewesen. Robespierre'sche Freimaurerwirklichkeit, dass die Revolution triumphieren werde, selbst wenn die Hälfte der Franzosen geopfert werden müsste. Nach dem Septembermord 1793, der Urheber der „Bruder Marat“ war, die das Tempo der Revolution rasender wurde, der Einfluss der freimaurerischen Kräfte noch unverhüllt. Dass selbst führende Freimaurer den Kopf auf die Revolutionen notwendig ist, ist nicht schnell genug arbeitete (die Schiffe wurden angebohrt und mit Mann und Maus ertränkt), und dass in diesen Jahren die Zahl der Logen beschränkt wurde. Nach dem Septembermord 1793, der Urheber der „Bruder Marat“ war, die das Tempo der Revolution rasender wurde, der Einfluss der freimaurerischen Kräfte noch unverhüllt. Dass selbst führende Freimaurer den Kopf auf die Revolutionen notwendig ist, ist nicht schnell genug arbeitete (die Schiffe wurden angebohrt und mit Mann und Maus ertränkt), und dass in diesen Jahren die Zahl der Logen beschränkt wurde. Nach dem Septembermord 1793, der Urheber der „Bruder Marat“ war, die das Tempo der Revolution rasender wurde, der Einfluss der freimaurerischen Kräfte noch unverhüllt. Dass selbst führende Freimaurer den Kopf auf die Revolutionen notwendig ist, ist nicht schnell genug arbeitete (die Schiffe wurden angebohrt und mit Mann und Maus ertränkt), und dass in diesen Jahren die Zahl der Logen beschränkt wurde.

des österreichischen Kreuzers „Zenta“ angeschlossen.

Den Angriffsplan hatte Korvettenkapitän Lans entworfen; er wurde in einer Berechnung am Abend des 16. Juni von allen Kommandanten genehmigt. Das japanische Kanonenboot „Atago“ sollte danach zum Schutz des Bahnhofs in Tongku zurückbleiben, die anderen Kanonenboote „Algerie“ (engl.), „Itis“ (deutsch), „Bobr“, „Korjecz“ (russisch), „Lion“ (franz.), „Gilljak“ (russisch) in der Peihomündung innerhalb der Forts um 2 Uhr morgens so zu Anker gehen, dass sie sowohl die nördlich wie südlich des Flusses liegenden Befestigungen unter Feuer nehmen konnten. Die englischen Zerstörer „Fame“ und „Whilling“ sollten kurz vor Beginn des Kampfes dort an einer bestimmten Position der Peihomündung die Kanonenboote fahrbereit liegenden chinesischen Torpedoboote wegnehmen. Das Landungskorps sollte auf der Nordseite des Flusses sich soweit wie möglich an das Nordwestfort heranschieben und dort nachdem die Geschütze dieses Forts durch das Feuer der Kanonenboote zum Schweigen gebracht waren, das von „Itis“ zu gebende Zeichen zum Sturm abwarten. Nach Einnahme des Nordwestforts sollte das Landungskorps auf der Südseite übergesetzt werden und auch dort die Forts stürmen.

Der chinesische Befehlshaber in Taku antwortete bei der Übergabe des Ultimatum, dass er erst von seinem Vorgesetzten in Tientsin Instruktionen der rechtzeitigen Eintreffen er bezweifelte, einholen müsste.

„Itis“, der am Qual nahe am Bahnhof festgemacht lag, beabsichtigte erst um 2 Uhr morgens die für ihn vorgesehene Position einzunehmen, um möglichst lange noch die Verbindung mit



Der Sturm auf die Bastille, das Pariser Gefängnis für politische Gefangene, was das vorbereitete Zeichen für die freimaurerische Erhebung. Ihre leichte Einnahme ist, nach französischen Quellen, durch Freimaurerverrat ermöglicht worden.

ausländischen Logen soweit fortgeschritten, dass am 15. Februar ein grosser Geheimkongress in Paris stattfand, konnte, zu den Einladungen herausgerufen, die von „Arbeiten von so grosser Wichtigkeit“ sprachen, „dass es die Klugheit verbietet, sie schriftlich festzulegen. Vergessen wir nicht, so fährt das Rundschreiben fort, „dass das Endziel dieses Konvents auf der einen Seite die Zerstörung aller Irrtümer, auf der anderen die Ausstellung der freimaurerischen Wahrheit ist. Es ist wahrscheinlich, dass die Diskussion Vorschläge an den Tag bringen wird, die hier nicht erörtert werden können. Alle aufgebenden Menschen können sie voraussehen und können sich darauf vorbereiten.“

1787 wurde erneut in Paris ein grosser Kongress abgehalten. Die Teilnahme aller späteren Revolutionsführer lässt auf seinen Zweck schliessen, zumal einer der Hauptverschwörer neben den Freimaurern Robespierre, Mirabeau, Danton, Lafayette der Jude Gyllostro nach einer von Alfred Rosenberg zitierten französischen Quelle schon bald darauf von England einen dreizehn Brief an das französische Volk richtete, in dem er die Revolution, die Errichtung der Bastille, die Niederlegung der Krone, die Einberufung der Nationalversammlung und die Wiederherstellung der wahren Religion, den Kultus der Vernunft, voraussetzte.

ERSTES PARLAMENT, EIN FREIMAUER-ATELIER

Immer reifer wurde die Zeit. Immer klarer wurden die Pläne. Das enge unterirdische Netz hatte den Zusammentritt der Reichstände am 5. Mai 1789 erzwungen. Von ihren 605 Mitgliedern waren 477 Freimaurer. Fünf Wochen später bildete sich aus ihren bürgerlichen Mitgliedern die „Nationalversammlung“, die erst recht in überzeugender Zahl aus Freimaurern bestand. Sie, die als äusserer Vorbild aller europäischen Parlamente angesehen werden kann, war nach einem Urteil eines freimaurerischen Zeitgenossen die getreue Nachbildung eines Freimaurer-„Ateliers“: „Wenn ich die Aufgaben ihrer Würdenträger sehe, die Ordnung der Tribüne abzustimmen, die Schärpen der Verantwortlichen, muss ich mir sagen: unsere Vertreter sind Freimaurer!“ Die Regie klappte ausgezeichnet. Mitte

den österreichischen Kreuzers „Zenta“ angeschlossen.

Den Angriffsplan hatte Korvettenkapitän Lans entworfen; er wurde in einer Berechnung am Abend des 16. Juni von allen Kommandanten genehmigt. Das japanische Kanonenboot „Atago“ sollte danach zum Schutz des Bahnhofs in Tongku zurückbleiben, die anderen Kanonenboote „Algerie“ (engl.), „Itis“ (deutsch), „Bobr“, „Korjecz“ (russisch), „Lion“ (franz.), „Gilljak“ (russisch) in der Peihomündung innerhalb der Forts um 2 Uhr morgens so zu Anker gehen, dass sie sowohl die nördlich wie südlich des Flusses liegenden Befestigungen unter Feuer nehmen konnten. Die englischen Zerstörer „Fame“ und „Whilling“ sollten kurz vor Beginn des Kampfes dort an einer bestimmten Position der Peihomündung die Kanonenboote fahrbereit liegenden chinesischen Torpedoboote wegnehmen. Das Landungskorps sollte auf der Nordseite des Flusses sich soweit wie möglich an das Nordwestfort heranschieben und dort nachdem die Geschütze dieses Forts durch das Feuer der Kanonenboote zum Schweigen gebracht waren, das von „Itis“ zu gebende Zeichen zum Sturm abwarten. Nach Einnahme des Nordwestforts sollte das Landungskorps auf der Südseite übergesetzt werden und auch dort die Forts stürmen.

Der chinesische Befehlshaber in Taku antwortete bei der Übergabe des Ultimatum, dass er erst von seinem Vorgesetzten in Tientsin Instruktionen der rechtzeitigen Eintreffen er bezweifelte, einholen müsste.

„Itis“, der am Qual nahe am Bahnhof festgemacht lag, beabsichtigte erst um 2 Uhr morgens die für ihn vorgesehene Position einzunehmen, um möglichst lange noch die Verbindung mit

西人避亂圖



Die Europäer flüchten vor den Boxern.— Eine chinesische Karikatur aus der damaligen Zeit.

Der Alte und der Junge

Besinnliches Erlebnis um das Wesen der Kunst

Von Otto Gmelin

Längst lebte der Alte einsam. Er litt nicht unter der Einsamkeit. Niemals war er...

Es hatte damit begonnen, dass er die Köpfe der Mitschüler in die Hefte und auf Löschpapier gezeichnet hatte.

Er war still gewesen, wenn sie in den Ateliers herumschweiften und viele Worte machten; es war ihm deutlich geworden...

Ja, dann waren die Jahre gekommen, in denen sein Name so dann und wann zwischen anderen in den Zeitungen genannt worden war.

Aber auch das was wieder vorübergegangen; die späte Anerkennung war schließlich verblüht.

Dass er noch immer ein wenig malte, wussten die meisten nicht einmal. All dies hatte ihn nicht gewundert...

Nur an die Menschen musste er manchmal denken, die bei ihm gewesen waren und ein paar gute und echte Worte gesagt hatten...

Inzwischen aber war die Welt weitergerollt, und es war immer stiller um ihn geworden. Seine alte Mutter war gestorben...

Er war gesund; er wanderte täglich durch die Felder und Wiesen und am Wald hin bei Regen und Schnee...

Aber als er von einem Gang eines Abends nach Hause kam, hatte ihn sein Schwesterchen...

zeig und Wäsche und wollte aufräumen. Er sah es an, als sehe er es selber zum erstenmal...

Als er am Abend zur selben Zeit wie gewöhnlich den schweren Tritt auf dem Flur hörte...

Als sie morgens erwachten, war der Mann schon weg zum Dienst, und er kam erst abends wieder...

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Er sah es an, als sehe er es selber zum erstenmal, und sah, dass es an den Ecken kleine Löcher hatte von Reissenägeln...

Als er am Abend zur selben Zeit wie gewöhnlich den schweren Tritt auf dem Flur hörte...

Als sie morgens erwachten, war der Mann schon weg zum Dienst, und er kam erst abends wieder...

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Trettende Antwort auf englische Frechheit

Als der englische König Wilhelm IV. noch Herzog von Clarence war...

So, nun könnt Ihr Euren Mitbürgern erzählen, dass der Sohn des Königs von England Euch, der Frau eines Yankeebarbiere, einen Kuss gegeben hat!

Der Barbier indessen ergriff die Köpfe, die er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Der geizige Junggeselle

Eine dänische Volkserzählung

Von C. Hansen

Lars Larsen war so geizig, dass er sich nicht einmal eine Frau gönnte und Junggeselle blieb.

Eines Tages ging er auf Feld. Da kam er an der hübschen Inger vorbei, die die Gänse austrieb.

Ich weiss nicht, was das ist, sagte aber eines Tages Lars zum Knecht Niels, meine Frau wird so rund und fett!

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Schlafkammer essst, denn Euer Mann beobachtet Euch in den Federbetten versteckt.

Die Frau nickte. Dann befahl sie den Mägden die Federbetten herunterzuholen und gründlich auszuklopfen.

Hört einmal, immer wenn ich in den Keller komme, steht da die alte schimmelige Biertonne und stinkt.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Gedanken in der Nacht

Wo das Wissen anfängt, steht der Tod

Von Karl Heinrich Waggerl

Schlafen kann ich nicht. Alle Fenster sind offen, vielerlei Geräusche dringen herein, die Stimmen der nächtlichen Welt...

Eine Welle später stehe ich auf, schlüpfe in den Mantel und setze mich unten vor die Tür, ohne rechten Grund...

Da lehne ich am harten Holz und schaue in das bewegte Gewölk am Himmel, ich bin nicht heiter und nicht traurig...

Wie unbegreiflich ist das alles, denke ich, wie gebrechlich das Triebwerk des Lebens hinter dieser Dunkelheit immerfort in Gefahr...

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Der kleine Gott

Roman von Kurt Ziesel

Alle Rechte durch Adolf Luser Verlag, Wien und Leipzig.

XLI

Man drückte nur auf einen kleinen schwarzen Knopf und das Tor sprang schon auf.

Man drückte nur auf einen kleinen schwarzen Knopf und das Tor sprang schon auf. Es war wie im Märchen.

Die Lampe zitterte in Frau Rands Hand, als sie Maria erkannte. Das war doch das Mädchen ihres Mieters!

und den grossen Augengläsern erkennen. Ja, was wollen Sie denn hier? fragte Frau Rand missträulich.

Ja, ich glaube wohl. Sie kamen einmal zu Herrn Gradner, sagte Frau Rand. Ist er nicht zu Hause?

Das Mädchen war ein ungewöhnlicher Bote aus einer bittern Zeit. Aber in ihrem Zorn auf den verfluchten Mieter

lockte es sie, dem verratenen Wesen vor ihr etwas Liebes zu tun.

Wo ist er denn jetzt? fragte sie, plötzlich aufspringend, und unklammerte die Hände Frau Rands, als müsse sie ihr ein Geheimnis entlocken.

Er wohnt doch gar nicht mehr hier, sagte sie zögernd, schon einige Monate ist er fort, fügte sie hinzu, als Maria

Das Mädchen war ein ungewöhnlicher Bote aus einer bittern Zeit. Aber in ihrem Zorn auf den verfluchten Mieter

Ein missträulicher Blick streifte Maria. Seltens, dass er den Freund vor dem Mädchen verschwiegen hatte.

Es ist ein Freund von ihm, sagte Frau Rand höhnlich, ja, sie nannten sich Freunde.

Er wohnt nicht weit von hier, warten Sie! Ich habe seine Anschrift.

Das Mädchen war ein ungewöhnlicher Bote aus einer bittern Zeit. Aber in ihrem Zorn auf den verfluchten Mieter



Maria stand wartend und hing ihren Blick an die Lippen der Frau. Ja, sagte Frau Rand und liess mißsam die Anschrift.

Maria machte vergeblich Einwände. Nein, sie möge sich nur einen Augenblick setzen, bat Frau Rand. Sie wollte sich ein Tuch umnehmen und die Schürze abbinden.

Treppe zur Strasse. Von fern schlug eine Uhr die neunte Stunde.

Es geht zu Ende mit dem Jahr, begann Frau Rand ein Gespräch. Sie lief klein und geschäftig neben Maria her.

Es beginnt wieder die böse Zeit, fuhr sie fort, als Maria schwieg.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Ja, es ist wohl so, dass man ihn gern haben muss, sagte sie leichtlich.

Maria blickte sie dankbar an. Aber es ist eine Gefahr darin, man müsste gegen ihn hart sein können.

Der Mensch ist, wie er ist, fuhr Frau Rand fort, es gibt nichts, ihn zu verändern, ausser der Liebe.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Das war ein Bild, das er in der Kathedrale gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde.

Der Sport

Vor der Entscheidung im Tschammer-Pokal

Die Paarungen für die erste Schlussrunde

Nur einer kann Meister sein! Diese für die Pflichtspiele im Fußball gültige Lösung gilt auch für den zweiten Fußballwettkampf, den Tschammer-Pokal. Gilt bei der Meisterschaft die Leistung während einer ganzen Spielzeit, so trägt beim Pokal jeder den Marschstab im Tornister, weil es im Kampfe der meist unterschiedlichen Kräfte oft darauf ankommt, wie der Schwächere sich mit seiner einmaligen Aufgabe abfindet, einen Grossen ausschalten. Wer im Pokalkampf unterliegt, ist aus dem Wettbewerb ausgeschieden, während er in der Meisterschaft beim Rückspiel verlorenen Boden wieder einholen kann. Dieser Unterschied bei der Wertung gibt den Pokalkämpfern ihre besondere Bedeutung, ihre Spannung und ihren Reiz.

Wie die Deutsche Meisterschaft, so ist auch der Tschammer-Pokal trotz der Kriegszeit ordnungsgemäss zur Durchführung gekommen. Im Frühjahr sind in den Bereichen des NSRL fast 3000 Vereine gestartet und haben in Vor- und Zwischenrunden die schwächeren Mannschaften ausgeschaltet. Von der Hauptrunde an gab es einen neuen Auftrieb in den Pokalkämpfen. Nicht nur, dass die Begegnungen einseitig die Kämpfe wurden auch im Rahmen der Bereichsgruppen über die engeren Grenzen hinweg durchgeführt. Nach drei Hauptrunden sind 46 Mannschaften verblieben, zu denen jetzt, in der 1. Schlussrunde, die 18 Bereichsmeister stossen, den weiteren Kämpfen damit eine erhöhte Bedeutung gebend.

Begrabene Hoffnungen

Der Pokalsieger von 1936, der VfB Leipzig, ist nicht mehr im Wettbewerb. Aber auch andere Vereine, die bisher noch zu keinem Pokalsieg kamen, deren Name aber ob ihrer Spielstärke einen guten Klang hat, sind nicht mehr dabei. Das Dingen wir an Admira, Austria und

Der Spielplan

- VfB. Königsberg — Preussen Danzig
- SV. Hannover-Linden 07 — Union-Oberschnewede
- BuEV. Danzig — Luftwaffen SV. Stettin
- Blau-Weiss Berlin — Werder Bremen
- ETV. Elmblüttel Hamburg — Spandauer SV.
- Hamburger SV. — ASV. Blumenthal
- VfL. Stettin — Polizei SV. Chemnitz
- NSVG. Mährisch-Osttau — Hertha Breslau
- SC. Plowitz — Vorwärts-Rasensport Gletwitz
- NSVG. Graslitz — Dresdner Sport-Club
- SV. Dessau 05 — Eickers Offenbach
- RSV. Hildesheim 07 — Barmbecker SG.
- 1. SV. Jena — Tura Leipzig
- SV. Steinhilber 08 — SC. Kassel 09
- Eintracht Frankfurt — Westfalia Herne
- Germania Müdensbach — Schwarz-Weiss Essen
- VfL. Osnabrück — Gelsenburg Gelsenkirchen
- Sportfreunde Halle — Schalke 04
- Sport. Kassel — Duisburg 48/99
- Edelstahl Krefeld — Rot-Weiss Essen
- TuS. Neheim — SG. Eschweiler
- SV. Waldhof — Rot-Weiss Frankfurt
- 1. FC. Kaiserslautern — Fortuna-Düsseldorf
- TuS. Neuenhof — VfR. Mannheim
- Phönix Karlsruhe — PSV. Frankfurt
- SV. Cannstatt — Wacker Wien
- Sp. Vg. Fürth — VfB. Stuttgart
- Sturm Graz — 1. FC. Nürnberg
- Rapid Wien — BSG. Neumeier Nürnberg
- Bayern München — Wiener Sportklub
- VfR. Schweinfurt — Köln-Mülheimer SV.
- SC. Freiburg od. VfB. Waldshut — Stuttgarter Kickers

Unbekannte kommen nach vorn

Dafür gibt es die unbekannteren Kämpfer, die durch ihre Erfolge in den bisherigen Runden ihren Namen im engeren Bezirk starke Beachtung erwarben. Sturm-Graz, der 9:0-Sieger über Admira, der SC. Freiburg, SG. Eschweiler, Germania Müdensbach die Barmbecker Sportgemeinschaft und andere ziehen mit dem starken Ehrgeiz in die 1. Schlussrunde, auch weiterhin im Kampf mit den Grossen ihr Können unter Beweis zu stellen.

Aus 3000 wurden 64

Der Wettbewerb um den Tschammer-Pokal geht jetzt mit Riesenschritten seinem Abschluss entgegen. Noch sind 64 Vereine im „Rennen“, aber bereits am 1. Dezember soll im Berliner Olympia-Stadion das Endspiel steigen. In fünf Schlussrunden werden die beiden Endspielteilnehmer ermittelt, eine jede wird ein vorangegangenes an Spannungsgesamtheit übertreffen. Am 18. August steigt die erste Schlussrunde, deren besonderer Reiz darin liegt, dass die Meister der Bereiche zum ersten Male in das Pokalgeschehen eingreifen.

Wer kennt Nacke?



Dieser 19-jährige Hochspringer aus Jena ist aus dem richtigen Holz geschnitten. In seinem ersten internationalen Kampf übertraf verbesserte Nacke seine persönliche Bestleistung und gewann im Italienkampf den Hochsprung mit 1,93 m. Er springt den erfolgreichen amerikanischen Rollstil, den man in Europa so selten sieht.

Heute und morgen im Olympia-Stadion

Grossdeutsche Leichtathletikmeisterschaften der Männer und Frauen

Auch die technischen Übungen und die Staffeln sind sehr stark besetzt. Im Folgenden setzen wir unsere in der Freitagsnummer begonnene Übersicht fort:

Weitsprung (Long-Leipzig 7,41 m): Mit Long und Leichum aus dem Wege scheint der Titel dem Berliner Wikelski offen zu stehen. Lührer (Steglitz) und Mehrkampfmeyer (Weiden) werden ihm wohl das Siegen schwer machen.

Dreisprung (Ziehe-Dessau 14,58 m): Gleim (Frankfurt) und Vogt (Leipzig) sind auf Grund des Stuttgarter Länderkampfes Favoriten. Munding (Frankfurt) und Honoka (Berlin) sowie vielleicht der Kieler Martens könnten überraschen.

Hochsprung (Gehmert, gefallen, 1,95 m): Nacke (Jena) und Weinkötz (Köln), Koppenthaler (München) und Langhoff (Rostock) werden sich einen grossen Kampf, würdig gegen die Sieger der gefallenen Vorjahrsmeisters, liefern. Auch Augustin (Berlin) darf nicht übersehen werden.

Stabhochsprung (Hauzwickel, 4,00 m): Glözner (Weiden) scheint hier vor seinem zweiten Titelgewinn zu stehen. Der Zehnkampfmeyer hat es vor allem mit Hauzwickel (Wien) und vielleicht dem neuen Mann Magris (Stuttgart) zu tun. Ebenso darf Süter (Rheinfeiden) nicht unbeachtet bleiben.

Diskuswerfen (Lampert-München 49,35 m): Der Wiener Wotapek und der Grazer Tunner, also zwei Östmarkler, werden in Front liegen, falls nicht Hilbrecht (Königsberg) mit einer besonders guten Leistung aus seiner guten, alten Zeit aufwartet.

Speerwerfen (Berg-Leipzig 69,48 m): Berg hat auch diesmal wieder die besten Aussichten. Stöck (Berlin), Bucher (Wien) und Loose (Halberstadt) dürften um die Plätze kämpfen.

Kugelschossen (Trippel-Berlin 16,21 m): Loh (Giesen) ist Favorit. Auch die Berliner Bongen und Stöck sowie der Wiener Wotapek werden in Endkampf zu finden sein. Weolke ist gemeldet, doch kennt man seine augenblickliche Form nicht.

Hammerwerfen (Blask - Berlin 57,17 m): Der ewige Zweikampf Hein-Blask scheint auch diesmal wieder zu bestehen, doch können sowohl Storch (Arenslee) als auch Oskar Lutz (Dortmund) mit Weiten aufwarten, die die beiden Altmeister ins Hintertreffen drängen.

4 mal 100 m (Post-Mannheim 42,2): Luftwaffen SV. Berlin (mit Meilerwiese als Schlussmann), Frankfurter Eintracht (mit der berühmten Wechselkunst) und der Berliner SC. Das sind die drei Mannschaften, die am besten aussieht. Nach für die drei ersten Plätze in Frage kommen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass der Einlauf gerade in dieser Reihenfolge vor sich geht.

4 mal 400 m (H-Sportgemeinschaft Stuttgart 3:21,0): Ein Blick auf die Bestenliste der 400 m-Läufer zeigt, dass der Luftwaffen SV. Berlin hier eine einzigartige Stellung einnimmt. Er müsste mit einigen Sekunden Vorsprung gewinnen. Als Zweiten erwartet man allgemein Harbig, Verein, den Dresdner SC. Hamburger SV., 1. SV. Jena und VfL. Halle 96 werden um die nächsten Plätze kämpfen.

3 mal 1000 m (Hamburger SV. 7:29,0): Mit Brandscheid, Giesen und Mehlhose kann der Luftwaffen SV. auch diese Staffel kaum verlieren. Es sei, Berliner SC. und vor allem der KTV. Wittenberg sind die sichersten Platzanwärter.

War der Länderkampf der Männer gegen Italien in Stuttgart ein ausgezeichnetes Wetterspiel für die Leistungen unserer Athletinnen, so bildet der Frauenkampf von Parma gegen die Italienerinnen das Gegenstück. Dieser

Frauenkampf hat bewiesen, dass unsere Leichtathletinnen wieder zur rechten Zeit die richtige Form gefunden haben. Da sie im ganzen ein regelmässigeres Training durchzuführen konnten als die Männer, sind rekordnahe Leistungen zu erwarten, wie ja schon der Auftakt von Erika Blass in Parma mit ihrer 11,4 für die 80 m Hürden zeigte. Im folgenden geben wir eine kurze Übersicht:

100 m (Kühnel-München 12,1): Im Gegensatz zu den Männern haben die 100 m der Frauen einen klaren Favoriten — Grete Winkels. Die Kölnerin war noch nie so gut in Schwung wie in diesem Jahre und wohl nur Ida Kühnel, die Titelverteidigerin, und die Berlinerin Blass scheinen ihr gefährlich werden zu können.

200 m (Grete Winkels-Köln 25,3): Grete Winkels hat auch hier die besten Aussichten, den Titel zu gewinnen, zumal einige ihrer stärksten Gegnerinnen, wie Frau Trenker (Hamburg) und die Schlesierin Nerlich, nicht am Start sind. So wird wohl Dora Voigt (Berlin) ihr am härtesten zusetzen. Aber auch die Frankfurterin Kurz ist zu beachten.

400 m Hürden (Peter-Oppella 1,17): Erika Blass (Berlin) übertrug die Hälfte unserer Hürdenläuferinnen, und wir rechnen daher mit ihrem Siege. Die Titelverteidigerin Lido Peter (Oppella) und die frühere Rekordhalterin Frau Prater-Dempe (Weimar) werden ihr wohl am nächsten sein.

Weitsprung (Schulz - Münster 5,92 m): Christel Schulz scheint auch diesmal wieder begründete Aussichten zu haben, Meisterin zu werden. Gisela Jahn (Berlin), die Landsbergerin Edel-Loh (Königsberg) und Franz (Salzweide) dürften ihr allerdings den Titel nicht ohne schweren Kampf überlassen.

Hochsprung (Gräfin zu Solms-Braunfels 1,40 m): Es ist kaum anzunehmen, dass die neue Meisterin nicht auch wieder Gräfin Solms besiegt. Dahinter wird es einen harten Kampf zwischen Elfriede Kaun (Kiel) und Lockemann (Jena) sowie Friedrich (Schweinfurt) geben. Auch Friedrich (Schweinfurt) geben. Auch Friedrich (Schweinfurt) geben. Auch Friedrich (Schweinfurt) geben.

Diskuswerfen (Gisela Mauermayer-München 46,79 m): Gisela Mauermayer-München 46,79 m)

Hier nimmt die Titelverteidigerin eine klare Favoritenstellung ein. Grosser Kampf um den zweiten Platz zwischen Künike (Leipzig), Hagemann (Kassel), Mollenhauer (Hamburg) und Sommer (Breslau) ist zu erwarten.

Kugelschossen (G. Mauermayer-München 15,53 m): Auch hier gibt es keine Frage nach der Siegerin. Vielleicht wird ihre Schwester Trude Zweite. Höchstens Frau Schröder (Muncheheim) könnte ihr den Weg dazu verlegen.

Speerwurf (Gellus-München 44,54 m): Die Titelverteidigerin wird sich sehr anstrengen müssen, um gegen die Dresdnerin Krüger, die Hamburgerin Malsen und die Berlinerin Pastoor bestehen zu können.

4 mal 100 m (München 1879 48,2): Die Möglichkeit eines Titelwechsels ist hier durchaus gegeben. Von den Münchenerinnen hat man lange nichts mehr gehört, und sowohl Eintracht Frankfurt als auch der SC Charlottenburg scheinen etwas schneller zu sein als sie.

Wann fallen die Entscheidungen?

Männer
Sonntag: 15.00: Dreisprung, 17.10: Hochsprung, 17.30: Hammerwurf, 17.35: 3000-Meter-Hindernislauf, 18.30: 200-Meter-Lauf, Kugelschossen, 18.40: 3 x 1000-Meter-Staffel, 19.00: 10.000 Meter, 19.40: 4 x 400-Meter-Staffel.

Sonntag: 15.00: Stabhochsprung, 16.15: Weitsprung, Diskuswurf, 16.40: 800 Meter, 16.50: 1500 Meter, 17.00: 400 Meter Hürden, 17.30: 100 Meter, 17.40: 500 Meter, 18.00: Speerwurf, 18.20: 110 Meter Hürden, 18.25: 4 x 100-Meter-Staffel.

Frauen
Sonntag: 16.00: Diskus, 17.30: 200 Meter, 18.00: Weitsprung, 18.35: 80 Meter Hürden.

Sonntag: 14.35: Speer, 15.00: Hochsprung, 15.15: Kugelschossen, 15.15: 100 Meter, 18.15: 4 x 100 Meter.

Der Deutsche SV. in Woluwe

Am morgigen Sonntag spielt um 14.30 Uhr der Deutsche SV. Brüssel gegen die sehr spielstarke Soldatenmannschaft „Blau-Weiss Brüssel“. Das Spiel beginnt um 15.30 Uhr auf dem Platz im Park von Woluwe, zu erreichen mit den Strassenbahnen 31, 39, 40, 41, 45. Aussteigen eine Haltestelle vor dem Strassenbahnhop Woluwe. Die Mannschaft des DSV. spielt in folgender Aufstellung:

Tormeyer: Herbert, Luxen; Wehnowski, Mazart, Schmitz; Kell, Jedreizek, Linbeck, Reich, Hess.

Ersatz: Glocke, Stich, Dommlisse.

Fechtabteilung
Die Fechtabteilung des Deutschen Sportvereins wird weiterhin jeden Samstag, also heute ab 15 Uhr im italienischen Haus Rue de L'Yvroure.

Tennisabteilung
Die Tennisabteilung sowie das Klubhaus des DSV. sind in bester Ordnung und stehen jederzeit zur Verfügung. Neuanmeldungen werden auf dem Platz entgegengenommen. Achtung: Adresse ausschneiden: Die Tennisanlagen befinden sich in Stockel, Avenue de l'Escri-

Der Deutsche SV. in Woluwe

me 54. Sie sind mit den Strassenbahnen 39 und 41 zu erreichen. Aussteigen an der Haltestelle Avenue des Cyclistes in Stockel.

Fussball, Handball, Leichtathletik.
Das Training dieser Abteilungen für Männer sowie die Übungszeit der Frauenabteilungen sind auf Mittwoch ab 18.30 Uhr festgelegt. Das Training findet auf dem Platz des Deutschen Sportvereins im Park von Woluwe statt. Umkleieräume befinden sich im Café „Au Pavillon du Parc, Avenue de Tervuren 320. Das Umkleidekloak liegt an der oben beschriebenen Haltestelle vor dem Strassenbahnhop Woluwe.

Galoo gewinnt in Meenen
Zur Wiederöffnung der Boxsaison in Meenen hatten sich viele Zuschauer zu sammengefunden, um den ortsanässigen Berufsboxern, die alle ihre Gegner besiegten, zu applaudieren. In einem Kampf von 6 x 2 Minuten schlug Robert (84 kg) aus Meenen Versaen (80 kg) aus Moeskroen k.o. Desunewe (66 kg) aus Meenen schlug in 8 x 2 Minuten den „Moskener“ Vanoutrive (66 kg) in der 7. Runde k.o. Schliesslich fand der Hauptkampf statt, in dem Galoo (55 kg) aus Meenen dem Leichtgewichtler Vaerwilk (65 kg), aus Moeskroen gegenüberstand. Der Meener schlug seinen Gegner in der 4. Runde k.o.

SOLDATEN!
im Hofbrau Haus
an der St.-Bavon-Kirche in Gent
jeden Abend Konzert und Gesang der Tiroler Kapelle.
Stimmung: Gemütlichkeit! Schubplattler.
ENTRITT FREI

Bei Albert, Bahnhofstr. 30, Gent
Jeden Abend ab 7 Uhr
spielt
BERTY
das Essener Mädel
Gut Mürgerliche Küche wie bei Muttern
GUTES BIER MASSIGE PREISE.
Deutschsprachiges Personal.

ZU VERKAUFEN Citroën 1936, vierjährig, 7 PS, idealer Zustand, 15, Place du Samedi 15, Brüssel.

ERÖFFNUNG!
RESTAURANT DU COMMERCE
Familienrestaurant
Boulevard Baudouin, 9, Brüssel-Nord.

KOCH od. KÖCHIN
mit deutscher Küche vertraut,
f. Restaurant ges. Beding. Art. e. Ref.
Anfrage unter O. 257 an die Brüsseler Zeitung.

Die grösste Auswahl in
Wörterbüchern in allen Sprachen,
Neubüchen, Liebhaber-Ausgaben,
Luxus- und Geschäfts-Briefpapier,
Marken-Füllfederhalter, bietet

La Librairie Générale
29-31, rue de Namur, 29-21
Brüssel.

Walzin, Cols Genever, Abbey-Likör,
Eier-Cognac, Cherry Brandy,
Schaumweine „Duc de Belfort“
sind Sauté-Produkte
95, rue Verbist, Brüssel

DAMEN-FRISEUR
BERTLAND-REINWELTER
28, rue de Tacturne 33
(neben Residenz Palace)

KAUFER GESUCHT
für grosse Partie gebrauchter
Autobatterien, Gehäuse und Platten.
Angebote unter O. 239 an die Brüsseler Zeitung.

Floreal Kabarett
Berücksichtigen Sie bei
Ihren Einkäufen bitte
unsere Anzeigenkunden

8, rue des Vanniers
Brüssel

Antwerpen
Cinéac
Wochenschau in Erstaufführung
De Mireille à Marius
Kulturfilm
RUDOLF FORSTER
CHRISTL MARDAFN
in

Ge n'est qu'un Comédien

CLUB DE PARIS
DANCING
Jazz - Künstler - Stimmungskapelle
Attraktionen - Animo
Mittwoch und Freitag TANZABEND
ab 11 Uhr.
Anneessensstraat, 10, Antwerpen.

FAHRRADE- u. A. N. D. E. R. E.
Cyclo-Tourist Trophy,
J. CRYS, 71, rue de l'Industrie
ANTWERPEN.

Möbel und Sessel
Frères DE BRUYN
gegründet 1858
72 Kammenstraat (Central Building)
ANTWERPEN
Alle Bestellungen nach Zeichnungen
in unserer Fabrik selbständig ausgeführt.

MONADE SCHOOL
Mulzenstraat 15, ANTWERPEN
Deutsch - Englisch - Französisch.

Kath. Gottesdienst
Jeden Sonntag um 10 Uhr
Deutsche Singmesse
14, Rubenslei, 14
ANTWERPEN

TELEFUNKEN - BLAUPUNKT - RADIO
und andere gute Markengeräte sind
vorhanden.
RADIOREPARATUREN.
Schmelze und gute Bedienung.
COMPTON ELEKTRO COMMERCIAL
106, Mechelse Steenw. Antwerpen.

Spezial-Geschäft
ARTHUR SCHMID
Verstärker, 36, ANTWERPEN
Lagermöglichkeiten
zur Verfügung.

KOHLER
Albert Moors, St. Kathelijnevest, 5, in
Antwerpen, nimmt alle Bestellungen von
Antwerp und halbesche Kohlen gerne
entgegen. Lieferung erfolgt im Monat
August. Normale Preise.
Telef. 233.95 - 239.38

Anton Günther
Société Anonyme de Transport
ANTWERPEN
2, Quai Orélius
Spedition, Lagerei,
Versicherung, Kommission.
Spezialität:
Behandlung und Spedition
von BAUMWOLLE
Eigene Häuser in:
Bremen, Bremerhaven, Rotterdam
Korrespondenzen:
ANTON GÜNTHER, HAMBURG

Brügge

Dud Brügge
KINO-THEATER
Samstags (8 und
Sonntags (7.30 Uhr
Montags (7.30 Uhr

Variété Woche
mit Cirkus Dejonghe
und
Orchester.

KINO ZWART-HUIS, Brügge
Kulperstrasse 23
1. Velokoers Brüssel-Geeraardsbergen
2. Studio à louer.
3. Seine Tochter ist der Peter.

„33“ Grand'Place Brügge
Hôtel - Restaurant
Bürgerliche Küche wie bei Muttern
Outer Keller; man spricht deutsch.

CAFÉ CENTRAL
GRAND'PLACE 30, BRÜGGE
RESTAURANT

Chemische Reinigung
KLEIDER-FARBEREI
BRÜGGE
8-12, St. Jakobstrasse, 9-18

4000 GRAND'PLACE, BORDEAUXWEIN.
Aus Privathand, Jahrgang 21-24.
Billiger Preis; auch kleine Quantität.
Preisliste Heilig Geeststrasse 2, Brügge.

Textilien aller Art!
A. Rombaut - Coels
Brügge, Noordzandstraat 54

Hotel
Le Panier d'Or
Brügge
Grand'Place, 23

Abonnenten-Werber
für Brügge und Umgebung gesucht.
Angebote an die Brüsseler Zeitung,
Brüssel, 52, rue du Pont-Neuf.

Ostende
Juweliergeschäft
Uhrmacher
Ausführung
von Arbeiten
auf Bestellung

Gme HULPIAU
26, rue Ad. Buyl,
Ostende.
Gelegenheitskäufe
REPARATUREN ALLER ART.

KAUFER GESUCHT
für grosse Partie gebrauchter
Autobatterien, Gehäuse und Platten.
Angebote unter O. 239 an die Brüsseler Zeitung.

Floreal Kabarett
Berücksichtigen Sie bei
Ihren Einkäufen bitte
unsere Anzeigenkunden

8, rue des Vanniers
Brüssel

DAMEN-FRISEUR
BERTLAND-REINWELTER
28, rue de Tacturne 33
(neben Residenz Palace)

KAUFER GESUCHT
für grosse Partie gebrauchter
Autobatterien, Gehäuse und Platten.
Angebote unter O. 239 an die Brüsseler Zeitung.

Floreal Kabarett
Berücksichtigen Sie bei
Ihren Einkäufen bitte
unsere Anzeigenkunden

8, rue des Vanniers
Brüssel

Le Roi du Caoutchouc

The Excellent Raincoat
Regenmäntel
Uebergangsmäntel
Popelinnmäntel
Lodenmäntel

Brüssel:
Boulevard Adolphe Max 103.
Chaussée de Waterloo 161.
Rue Haute 141.
Chaussée de Louvain 49.
Rue de Flandre 51.

für:
Damen, Herren und Kinder
Sport und Reise

NESTOR GIANACCLIS ZIGARETTEN
sind überall gefragt

Bata
Feinste Qualitäts-Schuhe

Sonder-Dienst: Fusspflege,
Aufheben von Maschen und
Reparaturen aller Schuhe.

LAROCHE
Schaumweine garantiert Champagner-Methode.
Lager: 28, rue des Hortensias, Brüssel

Aux
Armes des Brasseurs
CAFÉ-BRASSERIE

Das Hauptbierhaus
im Zentrum der Stadt Brüssel!

Deutsche katholische Gemeinde
Jeden Sonntag um 11 Uhr
Deutsche Singmesse
in der Paulus-Kapelle
19, rue Plécinckx 19
(Nähe der Börse)

Dortselbst ist samstags von
1/2 7-8 Uhr Beichtgelegenheit.

Deutsche evangelische Gemeinde
Gottesdienst,
Sonntag, 11. August, 11 Uhr,
ev. Kirche in der rue Bellard,
zugleich für Wehrmachtangehörige.
Predigt:
Kriegspfarrrer Kuehlewien

Deutsche Schule Brüssel
54, rue des Palais
Deutsche Sprachkurse für Erwachsene.
Auskunft täglich von 17.30 Uhr bis
19 Uhr, ausser Sonntagen.

Oberbau- und Erdarbeiter
Schachtmeister
für Reichsbahnoberbau
Baggerführer
für Dieselbagger
Strassenbaupolier
Diesel-Lokführer
Dampf-Lokführer
zum sofortigen Antritt gesucht.

Richard Reckmann
Eisenbahnbau, Bahnbedarf,
Tief- und Strassenbau
Kottbus, Kaiser-Wilhelm-Platz 55

Die Restaurants
SARMA
Brüssel: Rue Neuve
Porte de Namur
Anvers: Nationalstraat
Carnotstraat
Gent, Korenmarkt
Kortrijk, Meenschest.
Lüttich, Place St. Lambert

sind wegen der guten Qualität und Preiswürdigkeit ihrer
Gerichte die bekanntesten und geschätztesten des Landes.
Ihre feinen Original-Weine werden noch zu den Vorkriegs-
preisen verkauft.

Kaufen Sie Ihren RADIO-APPARAT
zum Engros-Preis
direkt von der Fabrik.
Ihr Geld ist
bestens angelegt!
Sie machen ein
gutes Geschäft!
Sie werden augenblicklich
verbringen!
Neue Apparate Katalog 384 RM. für
92 RM., 104 RM. für 82 RM., 122 RM.
für 76 RM. usw. usw. Apparate für
Militär- und Marinezwecke.
U. S. N. F. N.
65, Avenue Jean Jaurès (Nähe Bahnhof
Schaerbeek). Geöffnet von 9-12 und
14-19 Uhr. Sonntags von 9-12 Uhr.

Rasierkerlingen, Rasierpinsel,
Metallspiegel,
Zahnpasten, Zahnbürsten,
alle Toiletten-Artikel.
Comptoir Solingen
55, Bd. Adolphe Max, Brüssel.

ite
Frankfurt a. M.
Kühlmaschinen weltbekannt
Einrichtungen u. Reparaturen
aller Art.
Beste Ausführung
durch Spezialisten.
25, Avenue Emile Zola, 25.
Telefon 15.11.87.

Tüchtige Stenotypistin
die flotte Maschinenschreiberin ist
und Französisch einwandfrei von
Papier bringt, von deutschem Un-
ternehmen in Brüssel gesucht.
Kenntnisse in der deutschen Sprache
erwünscht, aber nicht erforderlich.
Angebot mit Lebenslauf und
Angabe der Gehaltsansprüche an
unter O. 263 an die Brüsseler Zeitung

50 Möbelstücke
Mahagoni, Nussbaum, Eiche,
Pallisander, Amboina, Rosenholz, etc.
ermässigten Preisen von 1939 zu ver-
kaufen. Da die Rohmaterialien die
Doppelte und Dreifache von 1939 kos-
ten, sind unsere Preise unvergleichlich.
Bekanntmachung
Das grösste von Brüssel
MEUBLART
212, Chaussée de Wavre.

DIE WIRTSCHAFT

Aufgaben im Südosten

In den letzten Jahren ist unter dem Einfluss der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik Südosteuropa immer mehr in den Vordergrund des wirtschaftlichen Interesses getreten.

5 Jahren der Waren- und Zahlungsverkehr Deutschlands mit den Ländern des Südostens im Rahmen von Verrechnungsabkommen abgewickelt hat.

In der europäischen Wirtschaft wird die Zusammenfassung und Stärkung der deutschen Kernlande Europas dazu führen, dass auch der Wirtschaftsverkehr mit Südosteuropa einen weiteren Aufschwung nimmt.

Wirtschaftlich gesehen wird der Krieg der Westmächte gegen Deutschland die Entscheidung darüber herbeiführen, ob Europa von einem am westlichen Rande des Kontinents gelegenen englisch-französischen Wirtschaftsblock aus organisiert werden soll oder auf der natürlichen Grundlage der Zusammenarbeit der europäischen Staaten mit einem starken mitteleuropäischen grossdeutschen Wirtschaftsraum.

Die gegenwärtige politische Stellung beider Länder kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass sie in ihrer wirtschaftlichen Entwicklung in erster Linie auf den Absatz nach Deutschland angewiesen sind.

Die deutsche Kapitalbeteiligung ist durch die grossen Verluste, welche Deutschland im Weltkrieg erlitten hat, und durch die Unmöglichkeit, unter der Devisenwirtschaft der letzten Jahre grosse Kapitalien im Ausland anzulegen, stark eingeschrumpft.

Die deutsche Kapitalbeteiligung ist durch die grossen Verluste, welche Deutschland im Weltkrieg erlitten hat, und durch die Unmöglichkeit, unter der Devisenwirtschaft der letzten Jahre grosse Kapitalien im Ausland anzulegen, stark eingeschrumpft.

Die deutsche Kapitalbeteiligung ist durch die grossen Verluste, welche Deutschland im Weltkrieg erlitten hat, und durch die Unmöglichkeit, unter der Devisenwirtschaft der letzten Jahre grosse Kapitalien im Ausland anzulegen, stark eingeschrumpft.

Gärfutterbehälter-Raum von 8 Mill. cbm.

Zur Erweiterung der wirtschaftseigenen Futtergrundlage

Eine der wichtigsten Aufgaben der Landwirtschaft ist nicht nur in Deutschland, sondern auch in den übrigen Ländern der Welt die Schliessung der Futtermittelversorgung.

Eines der Mittel zur Erreichung dieses Zieles ist die Konservierung von eiweissreichen Futtermitteln, das zusätzlich im Zwischenfruchtanbau gewonnen wurde.

Der Bau von Gärfutterbehältern nahm während der letzten Jahre einen ausserordentlichen Aufschwung.

Jahr auf die Ostmark ausgedehnte Gärfutterbehälteraktion: In den Bezirken der drei Landesbauerschaften Ostböhmen, Südmähren und Alpenland sind während einer neunmonatigen Bauzeit rd. 11 500 Behälter mit einem Fassungsvermögen von 221 000 cbm hergestellt worden.

Es war den zuständigen deutschen Stellen klar, dass eine weitere Steigerung des Baues von Gärfutterbehältern im Rahmen der Kriegswirtschaft von grösster Bedeutung sein müsste.

Der Anspruch auf Reichbehelf ist an bestimmte Voraussetzungen gebunden, wobei insbesondere auf die wirtschaftliche Seite Bedacht genommen wurde.

Baues rechtfertigen. Ferner muss der Nachweis der Wasserdurchlässigkeit des Behälter wasserundurchlässig sein.

Um den Bauer vor Übervorteilung zu schützen und gleichzeitige einer Baustoffverschwendung vorzubeugen, sowie für die Zukunft die Ausführung des Behälterbaues im gesamten Reichsgebiet nach einheitlichen Gesichtspunkten zu gewährleisten, hat das Reichskuratorium für Technik in der Landwirtschaft diejenigen Behältergrössen ermittelt, die benötigt werden, um den verschiedenen Besitzgrössen Rechnung zu tragen, und sie in entsprechenden Richtlinien verankert (es gibt kleinste Silos von 5-7 1/2 cbm und grösste bis 200 cbm, bei einer Höhe von 2,5-12 m).

Verkauf der Tabakernte bis auf weiteres untersagt

Brüssel, den 9. August.

Zur Sicherung der Verwendung der Tabakernte von 1940 wird der Rückkauf der Tabakernte bis auf weiteres untersagt.

76 000 Ballen indischer Tabak in Holland

Wie berichtet wird, beläuft sich der Vorrat an nieder-indischem Tabak in erster Hand auf rd. 76 000 Ballen.

Starke Verlagerungen im Weltschiffbau

Nach internationalen Statistiken über die Tätigkeit der Schiffswerften hat sich die Lage Englands seit Kriegsbeginn bedeutend verschlechtert.

Leipziger Herbstmesse die grösste europäische Messe

Die Herbstmesse, die vom 25. bis 29. August in Leipzig stattfindet, wird nach dem bisherigen Anmeldeergebnis die grösste Messe sein.

Kurzberichte

Die Kohlenausladungen in Gent

In Zusammenhang mit einer Mitteilung des ständigen Provinzialausschusses über den Kampf gegen Preissteigerungen in der Kohlenbranche und die Verminderung der Transportkosten hat die Gemeindeverwaltung von Gent beschlossen, das Ausladen der Kohlen-schiffe an allen dort gehörigen Keils gegen Ausgabe der üblichen Gebühren zu gestatten.

Deutschland in Thessaloniki

Nach Meldungen aus Thessaloniki sind die Vorbereitungen zur Messe, die am 15. September beginnen soll, in vollem Gange.

Emil Busch AG. Optische Industrie.

Die Emil Busch AG. Optische Industrie, Rathenow, legt jetzt ihren Geschäftsbericht für 1939 vor.

1940 keine Kümmelaussaat in Holland

Präsemdelungen zufolge wird im Saatplan 1941 der Anbau von Kümmel nicht erlaubt sein.

15-Jahresplan für Aufbau Rotterdams

Der mit der Planung für den Wiederaufbau Rotterdams beauftragte Städtebauer hat der Stadtverwaltung mitgeteilt, dass der vollständige Aufbau der Binnenstadt wahrscheinlich 15 Jahre beanspruchen wird.

Deutschland und der jugoslawische Aussenhandel

Starker Anstieg der Lieferungen - Höhere italienische Bezüge

Vor einigen Tagen berichteten wir, dass in Berlin erfolgreiche Besprechungen zwischen Deutschland und Jugoslawien über den Ausbau des Warenverkehrs zwischen den beiden Ländern abgeschlossen wurden.

Vorgeht, verteilt sich die jugoslawische Einfuhr und Ausfuhr im wesentlichen nur auf eine geringe Anzahl von Staaten.

DIE AUSFUHR JUGOSLAWIENS BETRUG NACH:

Table showing export data for Germany, France, Italy, and Switzerland from 1939 to 1940.

Auf die aufgeführten Länder entfielen 3 846,5 Mill. Dinar. Über die Einfuhr in den ersten 6 Monaten des Jahres 1940 Jugoslawiens unterrichtet, das zweite 82,9 % der Gesamtausfuhr Jugoslawiens Schaubild.

DIE EINFUHR JUGOSLAWIENS BETRUG AUS:

Table showing import data for Germany, Italy, France, Hungary, and Switzerland from 1939 to 1940.

Von der Gesamteinfuhr Jugoslawiens, die sich im 1. Halbjahr 1940 auf 3089 Mill. Dinar belief, stammten 60,1 % aus diesen sieben Ländern.

Griechenland führt Lebensmittelkarten ein

Auch in Griechenland hat der Krieg im Mittelmeer zu Konsumbeschränkungen geführt.

Astra Romana muss 70 englische Ingenieure entlassen

Das rumänische Innenministerium fordert die dem Shell-Konzern angehörende grösste rumänische Erdölgesellschaft Astra Romana auf, 70 ihrer englischen Ingenieure zu entlassen.

Advertisement for Continental typewriters, featuring images of various models and text describing their features and availability.

Zwischenrufe

In England herrscht grosse Niedergeschlagenheit über den unaufhaltsamen Vormarsch der Italiener in Britisch-Somaliland, dessen Einzelheiten wir in unserem heutigen Leitartikel schildern. Der Presse in England ist sogar eine Anweisung zugegangen, die Öffentlichkeit auf weitere Verluste in dieser englischen Kolonie, ja sogar auf ihren Verlust vorzubereiten. Die Times hat sich bereits der Sache angenommen und erklärt, die Landschaftsbildung in Somaliland und auch im Nildelta sei so, dass es für die englischen Truppen nicht ratsam sei, sich auf eine starke Verteidigung einzulassen. Es empfehle sich vielmehr eine gewisse Beweglichkeit... Deutlicher ist bisher in England noch nie eingestanden worden, dass das Britische Reich seine Sache in Ägypten und Ostafrika für äusserst bedroht hält. Die Beweglichkeit der Verteidigungslinie kennt die Welt ja bereits aus den entsprechenden Vorgängen an den ehemaligen englischen Fronten in Nord- und Westeuropa. News Chronicle aber tanzt aus der von den amtlichen Propaganda vorzeichneten Reihe. Ohne auf irgendwelche Prestige-Fragen Rücksicht zu nehmen, erklärt das Blatt, nur wer Wunschträume hege, könne sich einbilden, dass England die italienischen Besitzungen in Ostafrika wie gebrochene Tauben ins Maul fliegen würden. Im Augenblick bliebe der englischen Heeresleitung nichts anders übrig, als die vitalen strategischen Punkte in Ägypten zu verteidigen. Aber auch diese Rückzugsposition ist bereits durchbrochen, denn die Ägypter haben es erreicht, dass Kairo zur offenen Stadt erklärt worden ist. Zu diesen betrüblichen Nachrichten muss die Times noch hinzufügen, dass eine Verstärkung für Somaliland durch britische Truppen aus Hadramaut wegen der drohenden Haltung der dortigen Araber unmöglich sei. Damit schliesst sich der Ring, den Marschall Graziani in zweimonatiger Arbeit um die englischen Positionen in Ägypten, im Sudan und in Ostafrika gelegt hat, endgültig und unwiderruflich. England wird auch an dieser für sein Weltreich so wichtige Stelle erkennen müssen, dass es den Kräften, die es selbst gegen sich heraufbeschworen hat, nicht mehr gewachsen ist.

Wir haben eigentlich von den Polen lange nichts mehr gehört. Jetzt lenken sie aber die Aufmerksamkeit der englischen Öffentlichkeit wieder auf sich. Nicht die Polen, die sich in ihr Geschick gefügt haben, sondern jene, die rechtzeitig mit dem Staatsschatz ausreisen konnten, um einersits zunächst in Frankreich und jetzt in England etwas polnische Regierung zu spielen und andersseits in Rumänien gut zu leben. Die Londoner Polen lässt der Rühm französischer Gerichte nicht schlafen. Sie wollen auch Gericht spielen und zwar leiten sie einen Prozess ein gegen die in Rumänien Sitzenden, also gegen Beck, Rydz-Smigly und Konsorten. Ausserren waren im September die einen wie die anderen. Die glücklicheren Ausreisler: die bis nach London kamen, wollen also jetzt die weniger glücklichen Ausreisler gerichtlich belangen. Wofür? Auch hier geht es um eine sogenannte Schuld am Krieg bzw. Schuld an der polnischen Katastrophe. Wer nun dabei siegen wird, sollen Londoner Gerichtsherren entscheiden. Die Anwaltskosten sind dabei in voller Höhe durch den geraubten Staatsschatz gedeckt. Das Urteil? Nun! Es lässt uns und auch wohl die ganze übrige Welt, einschliesslich Polens, vollkommen kalt.

Japan will unabhängig werden

Die Ziele der neuen japanischen Wirtschaftspolitik

Tokio, 9. August.

In einem Interview mit der Japan Times erklärte der japanische Handels- und Industrieminister Kobayashi, die Ziele der neuen japanischen Wirtschaftspolitik seien:

1. allgemeine Niedrighaltung der Preise, um das Bevölkerung nicht neue Lasten aufzubürden.
2. Japan wirtschaftlich unabhängig zu machen, besonders von England und den USA. Diese Antarktis sei allerdings nur schriftweise in Deutschland habe er vor allem die zuversichtliche und entschlossene Haltung der gesamten Bevölkerung beachten können. Deutschland werde nach dem endgültigen Sieg noch mächtiger als zuvor. Die ausgezeichnete Armee, besonders die hochentwickelten mechanisierten Einheiten und die starke Luftwaffe, hätten ihn tief beeindruckt. Wenn bisher allgemein noch angenommen worden sei, dass Deutschlands Versorgungs- und Materialschwierigkeiten haben werde, so sei diese Ansicht durch Tatsachen längst überholt.

Schlachtschiff „Resolution“ kampfunfähig

Kopenhagen, 9. August.

Die schweren Beschädigungen, die die letzten italienischen Bombenangriffe gegen Englands Mittelmeerflotte hervorgerufen haben, werden in einer Meldung der skandinavischen Telegrammbüros aus Gibraltar bestätigt. Darin heisst es, es sei zwar schwer, Einzelheiten über die britischen Verluste zu erfahren, man wisse jedoch, dass an Bord des Schlachtschiffes „Resolution“ 43 englische Matrosen getötet wurden. Das Schlachtschiff selbst sei vollkommen kampfunfähig. Es sei zweifelhaft, ob die Reparaturen in Gibraltar ausgeführt werden könnten. Auch andere Einheiten der Flotte wiesen Zeichen schwerster Beschädigung auf.

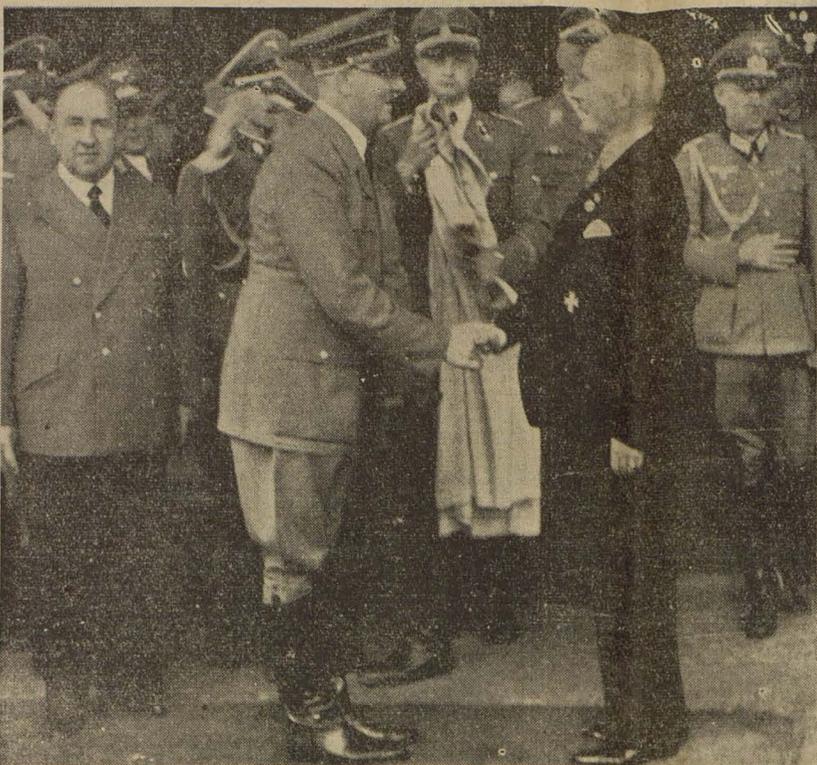
Ferner heisst es in dem Bericht, dass während des letzten Tages mindestens fünf Flugzeuge unbekannter Nationalität Gibraltar überflogen hätten. Da keine Bomben geworfen worden seien, nehmen die englischen Stellen an, dass es sich um Aufklärungsflüge gehandelt habe.

„Andreas Hlinka“ liet von Stapel

Pressburg, 9. August.

In Komorn lief das bei den dortigen Skodawerken gebaute neue Schiff „Andreas Hlinka“ von Stapel. Dieses Schiff, in der Grösse von 1200 Tonnen, wird dem Gütertransport auf der oberrheinischen Donau besorgen und gehört der slowakischen Donau-Schiffahrtsgesellschaft. Die Baukosten betragen sechseinhalb Millionen Kronen. Die Indienststellung ist für Ende dieses Jahres vorgesehen. Dem Stapellauf nahmen Vertreter der deutschen, der slowakischen und der ungarischen Donauschiffahrtsgesellschaft teil.

Bildbericht vom Besuch des Führers in den Kruppwerken



Der Führer stiftete — wie die „Brüsseler Zeitung“ berichtete — Dr. Krupp von Bohlen und Halbach auf der Villa Hügel in Essen einen Besuch ab, um dem Führer der grössten deutschen Glückwünsche zum 70. Geburtstag auszusprechen. Dabei überreichte der Führer Dr. Krupp von Bohlen und Halbach persönlich seine Glückwünsche zum 70. Geburtstag auszusprechen. Dabei überreichte der Führer Dr. Krupp von Bohlen und Halbach persönlich seine Glückwünsche zum 70. Geburtstag auszusprechen. Dabei überreichte der Führer Dr. Krupp von Bohlen und Halbach persönlich seine Glückwünsche zum 70. Geburtstag auszusprechen.



Waffenschmiede persönlich seine Glückwünsche zum 70. Geburtstag auszusprechen. Dabei überreichte der Führer Dr. Krupp von Bohlen und Halbach persönlich seine Glückwünsche zum 70. Geburtstag auszusprechen. Dabei überreichte der Führer Dr. Krupp von Bohlen und Halbach persönlich seine Glückwünsche zum 70. Geburtstag auszusprechen.

Rumänische Judengesetzgebung verkündet

Juden-Begriff vom Religionsbekenntnis abhängig - Von öffentlichen Aemtern ausgeschlossen

Wirtschaftlicher Einfluss abgestoppt - Verbotene Eheschliessungen

Bukarest, 9. August.

Die seit langem vorbereiteten rumänischen Judengesetze wurden am Donnerstag von König Carol verkündet. Es handelt sich um zwei Gesetze, von denen das erste die Frage klärt, wer als Jude zu betrachten ist und das zweite die rechtliche Stellung der rumänischen Juden festlegt.

Zu Juden erklärt das Gesetz jene, die mosaischen Religion sind, die Kinder der Eltern mosaischen Religion, die christlich geborenen Kinder von nicht getauften mosaischen Eltern, die unehelichen Kinder einer Jüdin, die ehelichen Kinder einer christlichen Mutter und eines untergetauften mosaischen Vaters, sowie schliesslich die jüdischen Frauen, die zwar mit Christen verheiratet sind, aber erst spätestens ein Jahr vor Eröffnung der Partei der Nationen zum Christentum übergetreten sind. Konfessionslose Juden werden ebenfalls als Juden im Sinne des Gesetzes betrachtet. Des weiteren erklärt das Gesetz, dass in Einklang mit dem Vertrag von Trianon die jüdischen Frontkämpfer und die Nachkommen von gefallenen jüdischen Frontkämpfern, zur dritten Kategorie gehören alle übrigen Juden. Die Stellung der Juden der zweiten Kategorie unterscheidet sich von der ersten insofern, als in öffentlich-rechtlicher Hinsicht nur in folgenden Punkten: der Erwerb von Grundbesitz und industriellen Unternehmungen in Landgemeinden ist ihm untersagt und er unterliegt ferner den für alle Juden verbindlichen Schulunterrichtsbestimmungen, die noch veröffentlicht werden sollen. Den Juden der ersten und dritten Kategorie hingegen ist es in Zukunft verboten, öffentliche Beamte zu sein und öffentliche Funktionen auszuüben. Daneben ist ihnen aber auch verboten Mitglied des Verwaltungsrates öffentlicher sowohl wie privater Unternehmen zu sein und Berrats öffentlichen Charaktere auszuüben. Ausserdem sind ihnen aber auch verboten, öffentliche Funktionen auszuüben und alkoholische Getränke auszuschenken. Von der

Wherpflicht, die das Gesetz als Ehrenpflicht bezeichnet, bleiben Juden der ersten und dritten Kategorie ausgeschlossen. Sie werden stattdessen zu einer Sondersteuer oder einem Arbeitsdienst herangezogen.

Das zweite vom König verkündete Gesetz verbietet Eheschliessungen zwischen Juden und Blutsrumänen und sieht eine Reihe schwerer Gefängnisstrafen für Übertreter dieses Gesetzes sowie für die beteiligten Trauzeugen und Standesbeamten vor.

Die Bedeutung der Gesetze

bz. Brüssel, 9. August.

Nachdem Rumänien aus der politischen und militärischen Entwicklung in Europa im letzten Jahre die Konsequenzen zu ziehen gezwungen war und sich immer mehr von seinem Spionage und Sabotage treibenden Garantenstaat England und seinen alten französischen Freunden zurückzog, um dadurch auch seinen Teil an der Befriedung im Südost-Europa-Raum beizutragen, hatte als grösstes Problem auf dem innerpolitischen Sektor — in seinen Ausmassen von ungeheurer Wichtigkeit — die rumänische Judenfrage ihrer Lösung. Nicht nur die innere Forderung des mehr und mehr erwachenden Volkes, sondern sicherlich auch die Erkenntnis, dass eine Teilnahme an europäischen Neubaue, wie es das Ziel der Achsenmächte darstellt, schliesslich nicht möglich ist, wenn nicht zu dieser grundlegenden Frage Stellung genommen wird, sind die Beweggründe für König und Regierung gewesen, die jetzigen Verordnungen zu erlassen. Das geschieht gut zwei Jahre nachdem die damalige Regierung Goga an dem Versuch, den für unsere Begriffe kaum vorstellbaren Judenteinfluss in Rumänien einzuschränken, scheiterte. Soweit wir uns der Erfahrung des Jahres 1938 erinnern, wird Juda sich auch heute wohl kaum diesen gegen ihn geführten Schlag ohne Gegenwehr gefallen lassen. Aber heute sind die Verordnungen weniger über die Kontrolle über 70 v. H. aller Handels-, Versicherungs- und Transportgesellschaften aus. Die KonzeSSIONen für Apotheken sind zu rund 60 v. H. an Juden vergeben und fast gerade so hoch ist der Anteil der Ärzte und Zahnärzte. Diese wenigen Zahlen zeigen eindeutig, welchen ungeheuren Einfluss das Judentum in Rumänien gewonnen hatte. Sie zeigen aber auch indirekt, wie dankbar das rumänische Volk seinem König und seiner jetzigen Regierung, die genau wissen, dass das Judentum diese Massnahmen mit ganzer Kraft bekämpfen wird, sein muss. Die Führung des Landes ist aber diesmal entschlossen, nicht wieder wie 1938 vor der erhobenen Faust Judas zurückzuweichen.

Die Tapfersten vor dem Feinde

Weitere Ritterkreuzträger im Heer

Berlin, 9. August.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalleutnants Freiherr von Bielefeld, das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz verliehen an:

- General der Artillerie Hartmann, Kommandierender General eines Armeekorps.
- General der Artillerie Hartmann, erwarb durch seine ausgezeichnete und bewegliche Führung und durch sein persönliches Eingreifen an den Bruchpunkt des Kampfes den massgeblichen Anteil an den grossen Erfolgen seines Armeekorps. Die 50 000 Mann weit überstehende Gefangenenzahl und die unübersehbare Menge an erbeuteten Waffen und Gerät sind nicht zum wenigsten dem persönlichen Einsatz des Generals Hartmann und seines Einflusses auf die Kampfhandlungen zuzuschreiben.
- Generalleutnant Lindemann, Kommandeur einer Infanterie-Division.
- Generalleutnant Lindemann hat bei der Eroberung der Festung Verdun die Kampfhandlungen zuzuschreiben.
- Generalleutnant Materna, Kommandeur einer Infanterie-Division.
- Generalleutnant Materna, leitete am 9. 6. den Vorangriff über den Aisne-Kanal und Stuppe gegen einen in aussehender Stellung sich tapfer wehrenden Gegner. Er führte seine tapfere Truppe unter stärkstem persönlichem Einsatz trotz heftiger Feindwirkung immer wieder zum Angriff, sodass die Regiment-
- ter seiner Division bei Einbruch der Nacht in ihrem Kampfabchnitt immer am tiefsten am Feinde stand. Als im Laufe des Tages alle Verbindungen nach vorn abrisen, begab sich Materna an die Spitze der vorderen Kampfzone an der Aisne und führte an Ort und Stelle den Kampf. Der wichtige Erfolg des ersten Kampftages und der beiden folgenden Tage war der taktisch entscheidende taktische Divisionskommandeur zu verdanken.
- Generalleutnant Freiherr von Bielefeld, Kommandeur einer Infanterie-Division.
- Generalleutnant Freiherr von Bielefeld hat durch die mitreissende und kühne Führung seiner Truppe ebenso wie durch den dauernden rücksichtslosen Einsatz seiner Person in vorderster Linie Erfolge erzielt, die von entscheidender taktischer und operativer Bedeutung geworden sind. Unterhalb von Paris hat seine Division als erster und einziger Verband bereits am 9. Juni nachmittags die Seine bei Les Andelys im Kampf überschritten und damit dem überraschten Gegner die Ausrüstung einer Verteidigung der operativ wichtigen Strom-Barriere zerschlagen sowie das Halten von Paris unmöglich gemacht. Dieser in kürzester Zeit erreichte Erfolg ist neben der Tüchtigkeit der von ihm erzo genen und ausgebildeten Division das persönliche Verdienst des Generalleutnants Freiherr von Bielefeld, der auch beim Übergang der Loire die gleiche tapfere Einsatzbereitschaft zeigte.
- Oberst von Vaerst, Kommandeur einer Schützenbrigade.
- Oberst von Vaerst hat sich während des ganzen Feldzuges im Westen in hervorragender Weise bewährt. Er zeichnete sich beim Kampf um den Maasübergang, als auch bei den weiteren Kämpfen durch den rücksichtslosen Einsatz seiner eigenen Person in vorderster Linie besonders aus; durch seine ruhige und überlegene Befehlshaberei, die im starken Wüthchen Feuer erfolgrich wirkte, er als Vorbild für alle seine Untergebenen. Oberst von Vaerst hat sich insbesondere bei der Eroberung der Festung Boulogne durch Tapferkeit hervorgetan.

Der „Berchtesgadener Hof“

Ein Haus deutscher Gastlichkeit

Berchtesgaden, 10. August.

Am Samstag wird in Berchtesgaden das Hotel „Berchtesgadener Hof“ eröffnet werden. Mit ihm dürfte Deutschland sein modernstes Hotel in schönster Lage erhalten haben. Am 15. Januar 1939 wurde das Hotel durch den Reichsschatzmeister Schwarz für die NSDAP erworben. Dieser Erwerb erfolgte aus einer Notwendigkeit heraus. Der Grundgedanke war zunächst wohl der, dass in nicht zu weiter Entfernung vom Obersalzberg ein der Zeit entsprechendes Haus für prominente Gäste des Führers geschaffen werden sollte. Darüber hinaus aber wird durch das neue Haus der Lebensstandard des deutschen Volkes dargestellt, den man beispielsweise auch an den grossen Kfz-Bauten auf der Insel Rügen und an den neuen Raschlhäusern an der Reichsautobahn sieht, wie auch den vielen kleinen Zeichen im deutschen Alltag, die sich trotz des Krieges bemerkbar machen.

Der Führer hat sich in diesen Tagen von den Qualitäten des neuen Gästehauses durch einen Rundgang im Besonderen Reichsschatzmeister Schwarz überzeugt und hat den Schöpfern des Hauses seine Anerkennung ausgesprochen.

In einer mehrstündigen Besichtigung unter der Führung von Reichsamteiler Faerber konnten sich auf Einladung des Reichsschatzmeisters die Mitglieder der Reichspressekonferenz von der in diesem Haus geleisteten aussergewöhnlichen Leistung überzeugen. Der „Berchtesgadener Hof“ kann wohl in allen seinen Teilen schlechthin als vollkommen bezeichnet werden, was hinsichtlich der allgemeinen Gaststätte wie der Fremdenzimmer, der umfangreichen technischen Einrichtungen bis zu den Wohnräumen der Gefolgshaft, in der Einrichtung des Hauses ist jeder Luxus vermieden. Dafür ist aber auf künstlerische Gestaltung und Gediegenheit der grösste Wert gelegt worden, was um so leichter fiel, als die verschiedenen benötigten Werkstoffe und Materialien schon lange vor Kriegsbeginn bestellt worden waren. Vermehrte Luxus aber Gediegenheit, Schönheit und höchste Zweckmässigkeit sind auch die Merkmale der Gästezimmer.

Die zum Schmuck aller Gästezimmer verwendeten Gemälde, die auf einem beachtlichen künstlerischen Niveau stehen, sind durchwegs Werke lebender deutscher Künstler, die durch den Reichsschatzmeister persönlich angekauft wurden.

Deutschland und Spanien sind sich mit dem Herzen näher gekommen

Der Reichspressechef vor den Vertretern der spanischen Presse

Die auf Einladung der deutschen Reichsregierung in Deutschland weilenden führenden spanischen Verlagsdirektoren und Hauptschriftleiter folgten einer Einladung des Reichspressechefs Dr. Dietrich zu einem Abendempfang, der ganz im Zeichen der freundschaftlichen in Krieg und Frieden gleichermassen bewährten Beziehungen zwischen den beiden Nationen stand. Reichspressechef Dr. Dietrich liess die Gäste namens der Reichsregierung willkommen. Dabei brachte er die besonders herzlichen Beziehungen zwischen dem deutschen und dem spanischen Volk zum Ausdruck. Dieses Verhältnis sei aus dem Kampf für gemeinsame grosse Ideale erwachsen und mit Blut besiegelt worden. Die Bande wahrer und echter Freundschaft unter den Völkern würden nicht im Frieden, sondern im Krieg geschlossen. Deutschland und Spanien seien sich nicht nur räumlich, sondern auch mit dem Herzen nähergerückt. Dem Deutschen sei das spanische Volk in seinem zweijährigen heldenmütigen Freiheitskampf ebenso ans Herz gewachsen, wie auch das spanische Volk Deutschlands gegenwärtiges Ringen um

sein Lebensrecht auf der Welt mit den gleichen Gefühlen herzlicher Verbundenheit verfolgte. Die spanische Presse habe sich unbedenklich um das Gebot der demokratischen Presseleute im Kampf für Recht und Wahrheit in die vorderste Linie gestellt. Sie habe die verlogenen Berichte und das heuchlerische Geschrei der zusammenbrechenden Fiktokratien von der wahren Leistung der aufstrebenden und erfolgreichen Völker zu unterscheiden gewusst. Wenn die englische Presse, wenn Duff Cooper und Konsorten die spanische Presse wegen ihrer aufrechten Haltung beschimpfen, so könne das der spanischen Presse in ihrer Wahrheitsliebe nur zur Ehre gereichen. Solange Europa wahrhaft europäisch war, ist sein Schicksal immer von dem Schicksal der spanischen Völker und Spanien getragen worden.

Und dass es in Zukunft wieder wahrhaft europäisch sein wird, dafür gibt heute die Kraft und Zusammenarbeit dieser drei Völker die Gewähr, auf deren Schultern das neue Europa ruhen wird.

Das Spanien General Franco, so fuhr Dr. Dietrich fort, stehe mit dem nationalsozialistischen Deutschland und dem deutschen Volk in der besten Freundschaft. Die Schicksale der jungen Völker Europas, die Schicksal und Zukunft dieses Erdteils zu gestalten berufen seien. Die spanische Presse habe sich in klarer Erkenntnis dieser nationalen Bestimmung des europäischen Völkerlebens mitten hineingestellt in dieses Reich und werde deshalb auch immer als einer ihrer Bannerträger an ihrer Spitze marschieren.

Die Gäste dankten für die herzlichen Worte des Willkommens und die ehrende Anerkennung ihrer journalistischen Arbeit mit lebhaftem Beifall. Ihren Empfehlungen gab der Führer der spanischen Presse, der Reichspressechef, die Freundschaft der Eigentümer des führenden Madrider Abendblattes „Informaciones“, in seiner Antwort bereiten Ausdruck.

Er dankte zunächst für die zahlreichen Beweise der echt deutschen Gastfreundschaft, die ihnen überall zuteil geworden sei und bat den Reichspressechef, den Meister der harten Zunft des Journalismus, so wie ihn die neue Ordnung verleihe, diesem aufrichtigen Dank der Reichsregierung zu vermitteln. Niemand hätten sich in der Geschichte Deutschlands und Spaniens die beiden Nationen feindlich gegenüberstanden, die Zeugnisse ihrer Freundschaft zu geben hätten zu der glänzenden der europäischen Geschichte. Europa befinde sich jetzt nach spanischer Auffassung in einem Bürgerkrieg, der ein heiliger Kampf einer neuen gerechten Lebensbejahenden Ordnung gegen eine alte, ungerechte und absterbende Welt sei.

In diesem europäischen Bürgerkrieg habe Spanien die erste Schlacht geliefert und gewonnen und neben acht Millionen der deutschen und italienischen Kameraden, die im Kampf um die Freiheit und Zukunft Europas die unüberbrückliche Freundschaft zwischen den jungen Völkern Spaniens, Deutschlands und Italiens mit dem Opfer ihres Lebens besiegelt hätten.

Dr. Dietrich de Senra schloss mit der Erklärung, dass, wie in der bisherigen Geschichte der deutsch-spanischen Beziehungen so auch in Zukunft die Kameraderie Vas Gueiras und der Feder gemeinsamer Schulter an Schulter für die gemeinsame Welt marschieren werden.

Anti-Invasionsmanöver Englands

Unser Bild zeigt Soldaten des britischen „Royal Scots Fusiliers“, bei einem Bajonett-Angriff auf einen „gedachten“ gegnerischen Ostküste.

Anti-Invasionsübung an der englischen Ostküste.



Aus dem Reich

Ehrenring Essens für Krupp von Bohlen

Essen, 9. August.

Oberbürgermeister Dillgardt überreichte dem Ehrenbürger der Stadt Essen, Dr. Gustav Krupp von Bohlen und Halbach anlässlich der Vollendung seines 70. Lebensjahres den von der Essener Goldschmiedin Elisabeth Treskow geschaffenen Ehrenring der Stadt Essen mit einer Urkunde, in der es heisst: „Am 7. 8. 1940 vollendet der Ehrenbürger der Stadt Essen, Dr. Krupp von Bohlen und Halbach sein 70. Lebensjahr. Die Stadt Essen übermittelt ihrem Ehrenbürger zu diesem Tage die herzlichsten Glückwünsche in Dankbarkeit für sein rastloses und erfolgreiches Wirken zum Wohle der Stadt und ihrer schaffenden Bürger. Die Stadt Essen nimmt diesen Tag zum Anlass, ihrem Ehrenbürger als erstem Bürger der Stadt den Ehrenring der Stadt Essen zu verleihen.“

2000 neue D-Zug-Wagen

Berlin, 9. August.

Die Deutsche Reichsbahn wird in den nächsten fünf Jahren 2000 neue D-Zug-Wagen beschaffen. Diese neuen Wagen sind die neuesten technischen Erkenntnisse verwertet. Die windschnittige Form erfordert erheblich weniger Antriebskraft, lässt grosse Gewichtseinsparungen zu und erhöht gleichzeitig die Sicherheit der Reisenden. An der Ausseiwand sind alle Ecken und Winkel vermieden. Die Ausseiwände bilden eine völlig ebene Fläche. Dadurch verschwinden im Innern der Abteile die widerlichen Zuglufterscheinungen, die Zwischenräume zwischen den einzelnen gekuppelten Wagen werden verringert, indem die Stirnwände fast bis an das Ende der Puffer vorgezogen werden. Die neuen Wagen wiegen lediglich 28 Tonnen, während die alten Wagen ein Gewicht von 48 Tonnen aufwiesen. Für die inneren Teile sind bewährte deutsche Neusteife in weitem Umfang neben Leichtmetallen verwendet worden. So dient beispielsweise das Kunstharz für die Herstellung der Wasserrohre, die weiteren Antriebskraft, lässt grosse Gewichtseinsparungen zu und erhöht gleichzeitig die Sicherheit der Reisenden. An der Ausseiwand sind alle Ecken und Winkel vermieden. Die Ausseiwände bilden eine völlig ebene Fläche. Dadurch verschwinden im Innern der Abteile die widerlichen Zuglufterscheinungen, die Zwischenräume zwischen den einzelnen gekuppelten Wagen werden verringert, indem die Stirnwände fast bis an das Ende der Puffer vorgezogen werden. Die neuen Wagen wiegen lediglich 28 Tonnen, während die alten Wagen ein Gewicht von 48 Tonnen aufwiesen. Für die inneren Teile sind bewährte deutsche Neusteife in weitem Umfang neben Leichtmetallen verwendet worden. So dient beispielsweise das Kunstharz für die Herstellung der Wasserrohre, die weiteren Antriebskraft, lässt grosse Gewichtseinsparungen zu und erhöht gleichzeitig die Sicherheit der Reisenden. An der Ausseiwand sind alle Ecken und Winkel vermieden. Die Ausseiwände bilden eine völlig ebene Fläche. Dadurch verschwinden im Innern der Abteile die widerlichen Zuglufterscheinungen, die Zwischenräume zwischen den einzelnen gekuppelten Wagen werden verringert, indem die Stirnwände fast bis an das Ende der Puffer vorgezogen werden. Die neuen Wagen wiegen lediglich 28 Tonnen, während die alten Wagen ein Gewicht von 48 Tonnen aufwiesen. Für die inneren Teile sind bewährte deutsche Neusteife in weitem Umfang neben Leichtmetallen verwendet worden. So dient beispielsweise das Kunstharz für die Herstellung der Wasserrohre, die weiteren Antriebskraft, lässt grosse Gewichtseinsparungen zu und erhöht gleichzeitig die Sicherheit der Reisenden. An der Ausseiwand sind alle Ecken und Winkel vermieden. Die Ausseiwände bilden eine völlig ebene Fläche. Dadurch verschwinden im Innern der Abteile die widerlichen Zuglufterscheinungen, die Zwischenräume zwischen den einzelnen gekuppelten Wagen werden verringert, indem die Stirnwände fast bis an das Ende der Puffer vorgezogen werden. Die neuen Wagen wiegen lediglich 28 Tonnen, während die alten Wagen ein Gewicht von 48 Tonnen aufwiesen. Für die inneren Teile sind bewährte deutsche Neusteife in weitem Umfang neben Leichtmetallen verwendet worden. So dient beispielsweise das Kunstharz für die Herstellung der Wasserrohre, die weiteren Antriebskraft, lässt grosse Gewichtseinsparungen zu und erhöht gleichzeitig die Sicherheit der Reisenden. An der Ausseiwand sind alle Ecken und Winkel vermieden. Die Ausseiwände bilden eine völlig ebene Fläche. Dadurch verschwinden im Innern der Abteile die widerlichen Zuglufterscheinungen, die Zwischenräume zwischen den einzelnen gekuppelten Wagen werden verringert, indem die Stirnwände fast bis an das Ende der Puffer vorgezogen werden. Die neuen Wagen wiegen lediglich 28 Tonnen, während die alten Wagen ein Gewicht von 48 Tonnen aufwiesen. Für die inneren Teile sind bewährte deutsche Neusteife in weitem Umfang neben Leichtmetallen verwendet worden. So dient beispielsweise das Kunstharz für die Herstellung der Wasserrohre, die weiteren Antriebskraft, lässt grosse Gewichtseinsparungen zu und erhöht gleichzeitig die Sicherheit der Reisenden. An der Ausseiwand sind alle Ecken und Winkel vermieden. Die Ausseiwände bilden eine völlig ebene Fläche. Dadurch verschwinden im Innern der Abteile die widerlichen Zuglufterscheinungen, die Zwischenräume zwischen den einzelnen gekuppelten Wagen werden verringert, indem die Stirnwände fast bis an das Ende der Puffer vorgezogen werden. Die neuen Wagen wiegen lediglich 28 Tonnen, während die alten Wagen ein Gewicht von 48 Tonnen aufwiesen. Für die inneren Teile sind bewährte deutsche Neusteife in weitem Umfang neben Leichtmetallen verwendet worden. So dient beispielsweise das Kunstharz für die Herstellung der Wasserrohre, die weiteren Antriebskraft, lässt grosse Gewichtseinsparungen zu und erhöht gleichzeitig die Sicherheit der Reisenden. An der Ausseiwand sind alle Ecken und Winkel vermieden. Die Ausseiwände bilden eine völlig ebene Fläche. Dadurch verschwinden im Innern der Abteile die widerlichen Zuglufterscheinungen, die Zwischenräume zwischen den einzelnen gekuppelten Wagen werden verringert, indem die Stirnwände fast bis an das Ende der Puffer vorgezogen werden. Die neuen Wagen wiegen lediglich 28 Tonnen, während die alten Wagen ein Gewicht von 48 Tonnen aufwiesen. Für die inneren Teile sind bewährte deutsche Neusteife in weitem Umfang neben Leichtmetallen verwendet worden. So dient beispielsweise das Kunstharz für die Herstellung der Wasserrohre, die weiteren Antriebskraft, lässt grosse Gewichtseinsparungen zu und erhöht gleichzeitig die Sicherheit der Reisenden. An der Ausseiwand sind alle Ecken und Winkel vermieden. Die Ausseiwände bilden eine völlig ebene Fläche. Dadurch verschwinden im Innern der Abteile die widerlichen Zuglufterscheinungen, die Zwischenräume zwischen den einzelnen gekuppelten Wagen werden verringert, indem die Stirnwände fast bis an das Ende der Puffer vorgezogen werden. Die neuen Wagen wiegen lediglich 28 Tonnen, während die alten Wagen ein Gewicht von 48 Tonnen aufwiesen. Für die inneren Teile sind bewährte deutsche Neusteife in weitem Umfang neben Leichtmetallen verwendet worden. So dient beispielsweise das Kunstharz für die Herstellung der Wasserrohre, die weiteren Antriebskraft, lässt grosse Gewichtseinsparungen zu und erhöht gleichzeitig die Sicherheit der Reisenden. An der Ausseiwand sind alle Ecken und Winkel vermieden. Die Ausseiwände bilden eine völlig ebene Fläche. Dadurch verschwinden im Innern der Abteile die widerlichen Zuglufterscheinungen, die Zwischenräume zwischen den einzelnen gekuppelten Wagen werden verringert, indem die Stirnwände fast bis an das Ende der Puffer vorgezogen werden. Die neuen Wagen wiegen lediglich 28 Tonnen, während die alten Wagen ein Gewicht von 48 Tonnen aufwiesen. Für die inneren Teile sind bewährte deutsche Neusteife in weitem Umfang neben Leichtmetallen verwendet worden. So dient beispielsweise das Kunstharz für die Herstellung der Wasserrohre, die weiteren Antriebskraft, lässt grosse Gewichtseinsparungen zu und erhöht gleichzeitig die Sicherheit der Reisenden. An der Ausseiwand sind alle Ecken und Winkel vermieden. Die Ausseiwände bilden eine völlig ebene Fläche. Dadurch verschwinden im Innern der Abteile die widerlichen Zuglufterscheinungen, die Zwischenräume zwischen den einzelnen gekuppelten Wagen werden verringert, indem die Stirnwände fast bis an das Ende der Puffer vorgezogen werden. Die neuen Wagen wiegen lediglich 28 Tonnen, während die alten Wagen ein Gewicht von 48 Tonnen aufwiesen. Für die inneren Teile sind bewährte deutsche Neusteife in weitem Umfang neben Leichtmetallen verwendet worden. So dient beispielsweise das Kunstharz für die Herstellung der Wasserrohre, die weiteren Antriebskraft, lässt grosse Gewichtseinsparungen zu und erhöht gleichzeitig die Sicherheit der Reisenden. An der Ausseiwand sind alle Ecken und Winkel vermieden. Die Ausseiwände bilden eine völlig ebene Fläche. Dadurch verschwinden im Innern der Abteile die widerlichen Zuglufterscheinungen, die Zwischenräume zwischen den einzelnen gekuppelten Wagen werden verringert, indem die Stirnwände fast bis an das Ende der Puffer vorgezogen werden. Die neuen Wagen wiegen lediglich 28 Tonnen, während die alten Wagen ein Gewicht von 48 Tonnen aufwiesen. Für die inneren Teile sind bewährte deutsche Neusteife in weitem Umfang neben Leichtmetallen verwendet worden. So dient beispielsweise das Kunstharz für die Herstellung der Wasserrohre, die weiteren Antriebskraft, lässt grosse Gewichtseinsparungen zu und erhöht gleichzeitig die Sicherheit der Reisenden. An der Ausseiwand sind alle Ecken und Winkel vermieden. Die Ausseiwände bilden eine völlig ebene Fläche. Dadurch verschwinden im Innern der Abteile die widerlichen Zuglufterscheinungen, die Zwischenräume zwischen den einzelnen gekuppelten Wagen werden verringert, indem die Stirnwände fast bis an das Ende der Puffer vorgezogen werden. Die neuen Wagen wiegen lediglich 28 Tonnen, während die alten Wagen ein Gewicht von 48 Tonnen aufwiesen. Für die inneren Teile sind bewährte deutsche Neusteife in weitem Umfang neben Leichtmetallen verwendet worden. So dient beispielsweise das Kunstharz für die Herstellung der Wasserrohre, die weiteren Antriebskraft, lässt grosse Gewichtseinsparungen zu und erhöht gleichzeitig die Sicherheit der Reisenden. An der Ausseiwand sind alle Ecken und Winkel vermieden. Die Ausseiwände bilden eine völlig ebene Fläche. Dadurch verschwinden im Innern der Abteile die widerlichen Zuglufterscheinungen, die Zwischenräume zwischen den einzelnen gekuppelten Wagen werden verringert, indem die Stirnwände fast bis an das Ende der Puffer vorgezogen werden. Die neuen Wagen wiegen lediglich 28 Tonnen, während die alten Wagen ein Gewicht von 48 Tonnen aufwiesen. Für die inneren Teile sind bewährte deutsche Neusteife in weitem Umfang neben Leichtmetallen verwendet worden. So dient beispielsweise das Kunstharz für die Herstellung der Wasserrohre, die weiteren Antriebskraft, lässt grosse Gewichtseinsparungen zu und erhöht gleichzeitig die Sicherheit der Reisenden. An der Ausseiwand sind alle Ecken und Winkel vermieden. Die Ausseiwände bilden eine völlig ebene Fläche. Dadurch verschwinden im Innern der Abteile die widerlichen Zuglufterscheinungen, die Zwischenräume zwischen den einzelnen gekuppelten Wagen werden verringert, indem die Stirnwände fast bis an das Ende der Puffer vorgezogen werden. Die neuen Wagen wiegen lediglich 28 Tonnen, während die alten Wagen ein Gewicht von 48 Tonnen aufwiesen. Für die inneren Teile sind bewährte deutsche Neusteife in weitem Umfang neben Leichtmetallen verwendet worden. So dient beispielsweise das Kunstharz für die Herstellung der Wasserrohre, die weiteren Antriebskraft, lässt grosse Gewichtseinsparungen zu und erhöht gleichzeitig die Sicherheit der Reisenden. An der Ausseiwand sind alle Ecken und Winkel vermieden. Die Ausseiwände bilden eine völlig ebene Fläche. Dadurch verschwinden im Innern der Abteile die widerlichen Zuglufterscheinungen, die Zwischenräume zwischen den einzelnen gekuppelten Wagen werden verringert, indem die Stirnwände fast bis an das Ende der Puffer vorgezogen werden. Die neuen Wagen wiegen lediglich 28 Tonnen, während die alten Wagen ein Gewicht von 48 Tonnen aufwiesen. Für die inneren Teile sind bewährte deutsche Neusteife in weitem Umfang neben Leichtmetallen verwendet worden. So dient beispielsweise das Kunstharz für die Herstellung der Wasserrohre, die weiteren Antriebskraft, lässt grosse Gewichtseinsparungen zu und erhöht gleichzeitig die Sicherheit der Reisenden. An der Ausseiwand sind alle Ecken und Winkel vermieden. Die Ausseiwände bilden eine völlig ebene Fläche. Dadurch verschwinden im Innern der Abteile die widerlichen Zuglufterscheinungen, die Zwischenräume zwischen den einzelnen gekuppelten Wagen werden verringert, indem die Stirnwände fast bis an das Ende der Puffer vorgezogen werden. Die neuen Wagen wiegen lediglich 28 Tonnen, während die alten Wagen ein Gewicht von 48 Tonnen aufwiesen. Für die inneren Teile sind bewährte deutsche Neusteife in weitem Umfang neben Leichtmetallen verwendet worden. So dient beispielsweise das Kunstharz für die Herstellung der Wasserrohre, die weiteren Antriebskraft, lässt grosse Gewichtseinsparungen zu und erhöht gleichzeitig die Sicherheit der Reisenden. An der Ausseiwand sind alle Ecken und Winkel vermieden. Die Ausseiwände bilden eine völlig ebene Fläche. Dadurch verschwinden im Innern der Abteile die widerlichen Zuglufterscheinungen, die Zwischenräume zwischen den einzelnen gekuppelten Wagen werden verringert, indem die Stirnwände fast bis an das Ende der Puffer vorgezogen werden. Die neuen Wagen wiegen lediglich 28 Tonnen, während die alten Wagen ein Gewicht von 48 Tonnen aufwiesen. Für die inneren Teile sind bewährte deutsche Neusteife in weitem Umfang neben Leichtmetallen verwendet worden. So dient beispielsweise das Kunstharz für die Herstellung der Wasserrohre, die weiteren Antriebskraft, lässt grosse Gewichtseinsparungen zu und erhöht gleichzeitig die Sicherheit der Reisenden. An der Ausseiwand sind alle Ecken und Winkel vermieden. Die Ausseiwände bilden eine völlig ebene Fläche. Dadurch verschwinden im Innern der Abteile die widerlichen Zuglufterscheinungen, die Zwischenräume zwischen den einzelnen gekuppelten Wagen werden verringert, indem die Stirnwände fast bis an das Ende der Puffer vorgezogen werden. Die neuen Wagen wiegen lediglich 28 Tonnen, während die alten Wagen ein Gewicht von 48 Tonnen aufwiesen. Für die inneren Teile sind bewährte deutsche Neusteife in weitem Umfang neben Leichtmetallen verwendet worden. So dient beispielsweise das Kunstharz für die Herstellung der Wasserrohre, die weiteren Antriebskraft, lässt grosse Gewichtseinsparungen zu und erhöht gleichzeitig die Sicherheit der Reisenden. An der Ausseiwand sind alle Ecken und Winkel vermieden. Die Ausseiwände bilden eine völlig ebene Fläche. Dadurch verschwinden im Innern der Abteile die widerlichen Zuglufterscheinungen, die Zwischenräume zwischen den einzelnen gekuppelten Wagen werden verringert, indem die Stirnwände fast bis an das Ende der Puffer vorgezogen werden. Die neuen Wagen wiegen lediglich 28 Tonnen, während die alten Wagen ein Gewicht von 48 Tonnen aufwiesen. Für die inneren Teile sind bewährte deutsche Neusteife in weitem Umfang neben Leichtmetallen verwendet worden. So dient beispielsweise das Kunstharz für die Herstellung der Wasserrohre, die weiteren Antriebskraft, lässt grosse Gewichtseinsparungen zu und erhöht gleichzeitig die Sicherheit der Reisenden. An der Ausseiwand sind alle Ecken und Winkel vermieden. Die Ausseiwände bilden eine völlig ebene Fläche. Dadurch verschwinden im Innern der Abteile die widerlichen Zuglufterscheinungen, die Zwischenräume zwischen den einzelnen gekuppelten Wagen werden verringert, indem die Stirnwände fast bis an das Ende der Puffer vorgezogen werden. Die neuen Wagen wiegen lediglich 28 Tonnen, während die alten Wagen ein Gewicht von 48 Tonnen aufwiesen. Für die inneren Teile sind bewährte deutsche Neusteife in weitem Umfang neben Leichtmetallen verwendet worden. So dient beispielsweise das Kunstharz für die Herstellung der Wasserrohre, die weiteren Antriebskraft, lässt grosse Gewichtseinsparungen zu und erhöht gleichzeitig die Sicherheit der Reisenden. An der Ausseiwand sind alle Ecken und Winkel vermieden. Die Ausseiwände bilden eine völlig ebene Fläche. Dadurch verschwinden im Innern der Abteile die widerlichen Zuglufterscheinungen, die Zwischenräume zwischen den einzelnen gekuppelten Wagen werden verringert, indem die Stirnwände fast bis an das Ende der Puffer vorgezogen werden. Die neuen Wagen wiegen lediglich 28 Tonnen, während die alten Wagen ein Gewicht von 48 Tonnen aufwiesen. Für die inneren Teile sind bewährte deutsche Neusteife in weitem Umfang neben Leichtmetallen verwendet worden. So dient beispielsweise das Kunstharz für die Herstellung der Wasserrohre, die weiteren Antriebskraft, lässt grosse Gewichtseinsparungen zu und erhöht gleichzeitig die Sicherheit der Reisenden. An der Ausseiwand sind alle Ecken und Winkel vermieden. Die Ausseiwände bilden eine völlig ebene Fläche. Dadurch verschwinden im Innern der Abteile die widerlichen Zuglufterscheinungen, die Zwischenräume zwischen den einzelnen gekuppelten Wagen werden verringert, indem die Stirnwände fast bis an das Ende der Puffer vorgezogen werden. Die neuen Wagen wiegen lediglich 28 Tonnen, während die alten Wagen ein Gewicht von 48 Tonnen aufwiesen. Für die inneren Teile sind bewährte deutsche Neusteife in weitem Umfang neben Leichtmetallen verwendet worden. So dient beispielsweise das Kunstharz für die Herstellung der Wasserrohre, die weiteren Antriebskraft, lässt grosse Gewichtseinsparungen zu und erhöht gleichzeitig die Sicherheit der Reisenden. An der Ausseiwand sind alle Ecken und Winkel vermieden. Die Ausseiwände bilden eine völlig ebene Fläche. Dadurch verschwinden im Innern der Abteile die widerlichen Zuglufterscheinungen, die Zwischenräume zwischen den einzelnen gekuppelten Wagen werden verringert, indem die Stirnwände fast bis an das Ende der Puffer vorgezogen werden. Die neuen Wagen wiegen lediglich 28 Tonnen, während die alten Wagen ein Gewicht von 48 Tonnen aufwiesen. Für die inneren Teile sind bewährte deutsche Neusteife in weitem Umfang neben Leichtmetallen verwendet worden. So dient beispielsweise das Kunstharz für die Herstellung der Wasserrohre, die weiteren Antriebskraft, lässt grosse Gewichtseinsparungen zu und erhöht gleichzeitig die Sicherheit der Reisenden. An der Ausseiwand sind alle Ecken und Winkel vermieden. Die Ausseiwände bilden eine völlig ebene Fläche. Dadurch verschwinden im Innern der Abteile die widerlichen Zuglufterscheinungen, die Zwischenräume zwischen den einzelnen gekuppelten Wagen werden verringert, indem die Stirnwände fast bis an das Ende der Puffer vorgezogen werden. Die neuen Wagen wiegen lediglich 28 Tonnen, während die alten Wagen ein Gewicht von 48 Tonnen aufwiesen. Für die inneren Teile sind bewährte deutsche Neusteife in weitem Umfang neben Leichtmetallen verwendet worden. So dient beispielsweise das Kunstharz für die Herstellung der Wasserrohre, die weiteren Antriebskraft, lässt grosse Gewichtseinsparungen zu und erhöht gleichzeitig die Sicherheit der Reisenden. An der Ausseiwand sind alle Ecken und Winkel vermieden. Die Ausseiwände bilden eine völlig ebene Fläche. Dadurch verschwinden im Innern der Abteile die widerlichen Zuglufterscheinungen, die Zwischenräume zwischen den einzelnen gekuppelten Wagen werden verringert, indem die Stirnwände fast bis an das Ende der Puffer vorgezogen werden. Die neuen Wagen wiegen lediglich 28 Tonnen, während die alten Wagen ein Gewicht von 48 Tonnen aufwiesen. Für die inneren Teile sind bewährte deutsche Neusteife in weitem Umfang neben Leichtmetallen verwendet worden. So dient beispielsweise das Kunstharz für die Herstellung der Wasserrohre, die weiteren Antriebskraft, lässt grosse Gewichtseinsparungen zu und erhöht gleichzeitig die Sicherheit der Reisenden. An der Ausseiwand sind alle Ecken und Winkel vermieden. Die Ausseiwände bilden eine völlig ebene Fläche. Dadurch verschwinden im Innern der Abteile die widerlichen Zuglufterscheinungen, die Zwischenräume zwischen den einzelnen gekuppelten Wagen werden verringert, indem die Stirnwände fast bis an das Ende der Puffer vorgezogen werden. Die neuen Wagen wiegen lediglich 28 Tonnen, während die alten Wagen ein Gewicht von 48 Tonnen aufwiesen. Für die inneren Teile sind bewährte deutsche Neusteife in weitem Umfang neben Leichtmetallen verwendet worden. So dient beispielsweise das Kunstharz für die Herstellung der Wasserrohre, die weiteren Antriebskraft, lässt grosse Gewichtseinsparungen zu und erhöht gleichzeitig die Sicherheit der Reisenden. An der Ausseiwand sind alle Ecken und Winkel vermieden. Die Ausseiwände bilden eine völlig ebene Fläche. Dadurch verschwinden im Innern der Abteile die widerlichen Zuglufterscheinungen, die Zwischenräume zwischen den einzelnen gekuppelten Wagen werden verringert, indem die Stirnwände fast bis an das Ende der Puffer vorgezogen werden. Die neuen Wagen wiegen lediglich 28 Tonnen, während die alten Wagen ein Gewicht von 48 Tonnen aufwiesen. Für die inneren Teile sind bewährte deutsche Neusteife in weitem Umfang neben Leichtmetallen verwendet worden. So dient beispielsweise das Kunstharz für die Herstellung der Wasserrohre, die weiteren Antriebskraft, lässt grosse Gewichtseinsparungen zu und erhöht gleichzeitig die Sicherheit der Reisenden. An der Ausseiwand sind alle Ecken und Winkel vermieden. Die Ausseiwände bilden eine völlig ebene Fläche. Dadurch verschwinden im Innern der Abteile die widerlichen Zuglufterscheinungen, die Zwischenräume zwischen den einzelnen gekuppelten Wagen werden verringert, indem die Stirnwände fast bis an das Ende der Puffer vorgezogen werden. Die neuen Wagen wiegen lediglich 28 Tonnen, während die alten Wagen ein Gewicht von 48 Tonnen aufwiesen. Für die inneren Teile sind bewährte deutsche Neusteife in weitem Umfang neben Leichtmetallen verwendet worden. So dient beispielsweise das Kunstharz für die Herstellung der Wasserrohre, die weiteren Antriebskraft, lässt grosse Gewichtseinsparungen zu und erhöht gleichzeitig die Sicherheit der Reisenden. An der Ausseiwand sind alle Ecken und Winkel vermieden. Die Ausseiwände bilden eine völlig ebene Fläche. Dadurch verschwinden im Innern der Abteile die widerlichen Zuglufterscheinungen, die Zwischenräume zwischen den einzelnen gekuppelten Wagen werden verringert, indem die Stirnwände fast bis an das Ende der Puffer vorgezogen werden. Die neuen Wagen wiegen lediglich 28 Tonnen, während die alten Wagen ein Gewicht von 48 Tonnen aufwiesen. Für die inneren Teile sind bewährte deutsche Neusteife in weitem Umfang neben Leichtmetallen verwendet worden. So dient beispielsweise das Kunstharz für die Herstellung der Wasserrohre, die weiteren Antriebskraft, lässt grosse Gewichtseinsparungen zu und erhöht gleichzeitig die Sicherheit der Reisenden. An der Ausseiwand sind alle Ecken und Winkel vermieden. Die Ausseiwände bilden eine völlig ebene Fläche. Dadurch verschwinden im Innern der Abteile die widerlichen Zuglufterscheinungen, die Zwischenräume zwischen den einzelnen gekuppelten Wagen werden verringert, indem die Stirnwände fast bis an das Ende der Puffer vorgezogen werden. Die neuen Wagen wiegen lediglich 28 Tonnen, während die alten Wagen ein Gewicht von 48 Tonnen aufwiesen. Für die inneren Teile sind bewährte deutsche Neusteife in weitem Umfang neben Leichtmetallen verwendet worden. So dient beispielsweise das Kunstharz für die Herstellung der Wasserrohre, die weiteren Antriebskraft, lässt grosse Gewichtseinsparungen zu und erhöht gleichzeitig die Sicherheit der Reisenden. An der Ausseiwand sind alle Ecken und Winkel vermieden. Die Ausseiwände bilden eine völlig ebene Fläche. Dadurch verschwinden im Innern der Abteile die widerlichen Zuglufterscheinungen, die Zwischenräume zwischen den einzelnen gekuppelten Wagen werden verringert, indem die Stirnwände fast bis an das Ende der Puffer vorgezogen werden. Die neuen Wagen wiegen lediglich 28 Tonnen, während die alten Wagen ein Gewicht von 48 Tonnen aufwiesen. Für die inneren Teile sind bewährte deutsche Neusteife in weitem Umfang neben Leichtmetallen verwendet worden. So dient beispielsweise das Kunstharz für die Herstellung der Wasserrohre, die weiteren Antriebskraft, lässt grosse Gewichtseinsparungen zu und erhöht gleichzeitig die Sicherheit der Reisenden. An der Ausseiwand sind alle Ecken und Winkel vermieden. Die Ausseiwände bilden eine völlig ebene Fläche. Dadurch verschwinden im Innern der Abteile die widerlichen Zuglufterscheinungen, die Zwischenräume zwischen den einzelnen gekuppelten Wagen werden verringert, indem die Stirnwände fast bis an das Ende der Puffer vorgezogen werden. Die neuen Wagen wiegen lediglich 28 Tonnen, während die alten Wagen ein Gewicht von 48 Tonnen aufwiesen. Für die inneren Teile sind bewährte deutsche Neusteife in weitem Umfang neben Leichtmetallen verwendet worden. So dient beispielsweise das Kunstharz für die Herstellung der Wasserrohre, die weiteren Antriebskraft, lässt grosse Gewichtseinsparungen zu und erhöht gleichzeitig die Sicherheit der Reisenden. An der Ausseiwand sind alle Ecken und Winkel vermieden. Die Ausseiwände bilden eine völlig ebene Fläche. Dadurch verschwinden im Innern der Abteile die widerlichen Zuglufterscheinungen, die Zwischenräume zwischen den einzelnen gekuppelten Wagen werden verringert, indem die Stirnwände fast bis an das Ende der Puffer vorgezogen werden. Die neuen Wagen wiegen lediglich 28 Tonnen, während die alten Wagen ein Gewicht von 48 Tonnen aufwiesen. Für die inneren Teile sind bewährte deutsche Neusteife in weitem Umfang neben Leichtmetallen verwendet worden. So dient beispielsweise das Kunstharz für die Herstellung der Wasserrohre, die weiteren Antriebskraft, lässt grosse Gewichtseinsparungen zu und erhöht gleichzeitig die Sicherheit der Reisenden